

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 251.

Sonnabend, 27. Oktober 1906, abends.

59. Jahr.

Das Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Einzelhefte 3 Pf. pro Stück. Die Abnahme für die Nummer des Ausgabens am Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabens bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Str. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Renger in Riesa.

Bekanntmachung.

Das an der Rathildenstraße errichtete Gebäude für das Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa soll

Donnerstag, den 8. November d. J.

einer Bestimmung übergeben werden.

Die Einweihung soll gefeiert werden

in einem Schulaktus in der Aula des neuen Schulgebäudes

— vormittags 10 Uhr —

in einem Festmahle im Saale des Gesellschaftshauses

— nachmittags 1 Uhr. —

Wir laden hiermit die Eltern und Angehörigen der Schüler, die ehemaligen Schüler sowie die Behörden und alle Freunde der Schule ein, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

Der Rat der Stadt Riesa.

* Es wird gebeten, die Beteiligung an dem Festmahle bis Donnerstag, den 1. November 1906 in der auf der hiesigen Ratstanzlei ausliegenden Liste einzutragen. Der Preis des trockenen Gedeckes beträgt 3 M.

Ueber das Vermögen des Brauereibesizers Friedrich Max Wohland in Strehla wird heute, am 27. Oktober 1906, nachmittags 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Lokalrichter Pietschmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. November 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 24. November 1906, vormittags 1/2, 11 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 29. November 1906, vormittags 1/2, 11 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1906 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

K 22/06.

Donnerstag, den 1. November 1906, vorm. 11 Uhr kommen in Ordo ca. 36 Block eichne Pfosten gegen sofortige Bezahlung zur Verfeigerung.

Beisammmlung der Bleier im Hasenrestaurant.

Riesa, den 25. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 30. Oktober 1906, vorm. 10 Uhr kommen im Auktionslokal hier 2 Flaschen Bad, 100 Pfd. Tabak, 1 Schreibsekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Bank und 1 Tisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 25. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Der noch rückständige Wasserzins auf das 3. Vierteljahr 1906 ist bis zum 30. d. Mts.

an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 26. Oktober 1906.

Rth.

Montag, den 29. und Dienstag, den 30. Oktober findet von je früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und auch zeitweilig weghleibt.

Den Abnehmern wird dies hierdurch mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trinkt- und Kochbedarf zu versehen. Riesa, am 26. Oktober 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Stb.

Mittwoch, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr wird das Heben der Seitengräben an der Straße von Streumena nach Bahnhof Wülknitz, circa 2000 Meter Länge, nach dem Mindestgebot vergeben. Zusammenkunft: Streumener Flugrenne. Wülknitz, am 27. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Zeithain.

Montag, den 29. Oktober, nachmittags 1 Uhr kommt das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 27. Oktober 1906.

Die Großenhainer Cyboralbibelgesellschaft feiert bekanntlich morgen in Riesa ihr Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Trinitatiskirche (nachmittags 3 Uhr), in dem Herr Superintendent Goldschmidt aus Oschatz die Festpredigt halten wird. Nach der Predigt wird Herr Superintendent Parake an 50 Schulkinder aus der Riesaer und Poppig-Wergendörfer Schule als Geschenk der Bibelgesellschaft Bibeln verteilen. Wir sind gebeten worden, auch an dieser Stelle auf diese kirchliche Festfeier hinzuweisen, und tun dies mit dem Wunsche, daß sie Segen stiften möge.

Im Kaiser-Panorama, welches sich jetzt Hauptstraße 51 befindet, ist diese Woche die hochinteressante Serie "Paris" ausgestellt, welche dem Beschauer das Leben und Treiben dieser Weltstadt vor Augen führt und wobei man sich gleichzeitig an den wundervollen Bauwerken und Denkmälern dieser Stadt ergötzen kann. Nächste Woche gelangt zur Ausstellung "der letzte große Ausbruch des Vesuvius", welcher so große Verheerungen im Bannkreis dieses Vulkans herbeigerufen hat. Da es der Direktion nur unter erhöhten Kosten gelungen ist, diese lehrreiche und aktuelle Serie zu erhalten, sei ein reger Besuch bestens empfohlen, umso mehr als der Kassapreis bedeutend ermäßigt ist.

Wie gestern schon erwähnt und auch aus dem Programm der heutigen Re. ersichtlich ist, finden im Hotel Doppler kinematographische Darbietungen statt. Neben die von der Direktion vor einigen Tagen in

Kölschenbroda abgehaltenen Vorführungen berichtet der "Kölnischer Anzeiger" folgendes: "Fast 2 Stunden lang, nur mit kurzer Pause unterbrochen, zog eine Fülle prächtiger Bilder aktueller lebensgroßer Figuren ganzer Gesellschaftskreise und Schaustellungen an dem Auge vorüber. Viele derselben waren der realen Wirklichkeit häuslicher Verhältnisse entnommen und wirkten höchst drastisch, wie die "geflügelte Hochzeit", "der Pechvogel" u. a., andere führten uns die Schaustücke großen öffentlichen Gepräges, wie "das Stiergeficht" oder turbulenter komischer Aufführungen wie den "Dienstmädchenstreit" vor, wieder andere präsentierte farbenreichste Phantasiegebilde wie die "Fata Morgana" und die wunderbarsten "Zauberverwandlungen des Magiers". Der große Lichtapparat funktionierte fortgesetzt sehr gut."

Die sächsische Landessynode nahm gestern in bezug auf die Feier des Epiphaniastages folgenden Antrag gegen 18 Stimmen an: "Die Synode wolle beschließen, zu erklären, daß vom kirchlichen Standpunkt kein Anlaß vorliege, an der im kirchlichen Volksbewußtsein hochgehaltenen Feier des Epiphaniastages eine Aenderung eintreten zu lassen, jedoch für den Fall, daß die Regierung in Uebereinstimmung mit der Ständeverammlung aus überwiegenden Gründen der wirtschaftlichen Wohlfahrt des Landes die Aufhebung der Feier für angezeigt halten sollte, das Kirchenregiment zum Erlaß einer Verordnung zu ermächtigen, durch welche die Verlegung auf den dem Epiphaniastag folgenden Sonntag, der als erster Epiphaniastag zu gelten hat, möglich ist."

Für Stotteret eröffnet die Tenhardt'sche Sprachheilanstalt in Loschwitz b. Dresden am 1. Novem-

ber ihre diesjährigen Freikurse, in welchen unbemittelte Sprachleidende unentgeltliche Heilung ihres Uebels finden. Anmeldungen können vom 1. bis 20. November täglich erfolgen und sind an die Anstalt zu richten.

Die Gräfin Montignoso hat, wie die "N. N." melden, in München keinen Vertreter der Presse empfangen. Weitere als allgemeine Ausdrücke der Freude über das Wiedersehen ihrer Kinder hat die Gräfin nach dem Verzicht eines Münchener Blattes nicht gemacht. Statt erfinden ist die vermutlich auch in auswärtige Blätter übergehende Erzählung eines Münchener Blattes, die Gräfin sei ganz besonders darüber erfreut gewesen, daß sie bei der Begegnung auf der Gesandtschaft stets "kaiserliche Hoheit" angedeutet worden sei. Sie ist vielmehr "gnädigste Gräfin" oder "Frau Gräfin" und nicht anders angedeutet worden von den auf der Gesandtschaft zugegen gewesenen Personen. Ihrer Mutter gegenüber ist selbstverständlich das ihr gebührende Prädicat "kaiserliche Hoheit" stets angewendet worden. Die Gräfin hat selbstverständlich bei dem Zusammenreffen mit ihren Kindern in der Gesandtschaft alle Rücksichten getroffen, die ihr schon durch das Damenrecht gewährleistet werden, und es darf konstatiert werden, daß der Gesandte, Freiherr von Friesen, seine delikate Aufgabe mit allem Zartgefühl und mit dem feinsten Takt durchgeführt hat. Ferner ist festzustellen, daß das königliche Hausministerium in Dresden direkt an die Gräfin die Mitteilung gelangen ließ, daß sie gelegentlich der Durchreise der Prinzen nach dem Süden von dem ihr vertragsmäßig zustehenden Rechte, sie wiederzusehen, Gebrauch machen könne. Man hat sich dann auf München, der Bequemlichkeit halber, als Ort des Wiedersehens ge-

Wuch Polizisten wurden vom Pöbel angegriffen. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben.

(Mailand. Der König von Sachsen ist mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian gestern abend hier eingetroffen und heute früh 7 1/2 Uhr nach Stresa weitergereist, wo er der Königin-Witwe Carola von Sachsen und der Herzogin-Mutter von Genua, der Tante des Königs, einen Besuch abstatten wird. Morgen erfolgt die Weiterreise nach Genua.

(Trient. Ein furchtbarer Brand hat ein an der südwestlichen Grenze gelegenes Bergdorf zerstört.

(Palma. Der französische Postdampfer „Perreire“, der nach Algier unterwegs war, stieß südlich von Minorca auf einen Riffen. Er ist völlig verloren. Glücklicherweise gelang es der Besatzung, alle Passagiere zu retten. Auch die Mannschaft konnte sich schließlich in Sicherheit bringen. Mehrere Personen erlitten bei den Rettungsarbeiten leichtere Verletzungen. Die Post ist völlig verloren. Die Katastrophe ereignete sich bei schwerem Nebel gegen 4 Uhr morgens.

(Paris. Es bestätigt sich, daß die Regierung daran gebacht hat und noch daran denkt, im Parlament, wenn es erforderlich sein sollte, einen Befehl zur Verfügung zu stellen, auf Grund dessen französischen Kultusbeamten, die sich in offener Aufsehnung gegen das Gesetz befinden, der Amtskarakter entzogen werden kann.

(Madrid. Im Senat teilte der Minister des Äußeren mit, daß ein Notbuch über die Konferenz von Algier zur Verteilung kommen werde.

(Melilla. Die Beni Bengabor haben das Haus eines Raib, der Schwiegervater des Präsidenten ist, ge-

plündert und verbrannt. Der Raib hat sich nach Tetuan geflüchtet.

(Wilna. Die Sicherheitspolizei verhaftete 26 der Kampforganisation angehörende Sozialisten, Revolutionäre und Anarchisten und beschlagnahmte deren Waffen und Briefschaften.

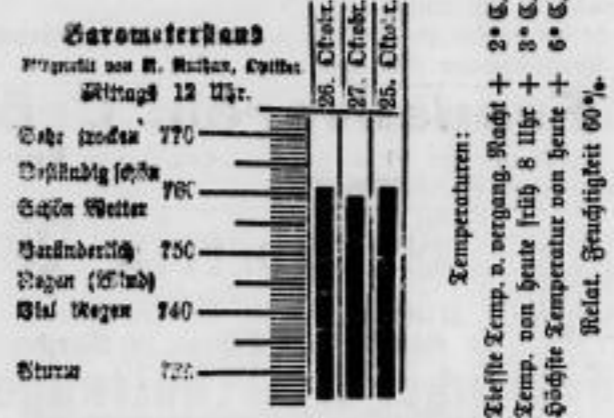
(Petersburg. In der gestrigen Sitzung der Zentrumgruppe des Staatsrats gelangte die Frage der politischen Gleichstellung der Juden zur Verhandlung. Die Ansichten darüber waren verschieden. Es wurde dann mit 28 gegen 16 Stimmen der Beschluß gefaßt, die jüdische Frage nicht besonders, sondern zusammen mit der Frage der Gleichstellung der Rechte aller Nationalitäten der Bevölkerung Rußlands zu verhandeln.

(Petersburg. Heute vormittag 11 1/2 Uhr wurde im Zentrum der Stadt in der Nähe der Wodnesensbrücke auf einen geschlossenen Wagen mit einer Geldsumme der Gouvernementsrentei ein Bombenattentat ausgeführt. Es wurden mindestens zwei Bomben geschleudert; selbst auf weite Entfernung wurden zwei Detonationen gehört. Zwei Gendarmen, eine Passantin und die Pserde wurden verwundet. In mehreren Häusern sind die Scheiben zertrümmert. Die den Wagen begleitenden Gendarmen gaben einige Salven ab. Der Lebeltäter wurde von Gendarmen verfolgt, hoch entkam er. Das Haus, woraus die Bomben vermutlich geworfen wurden, wurde von Militär umstellt. Der Wagen ist unbeschädigt.

(Tanger. Die Lage in Arzila hat eine neue Wendung angenommen. Die Benians sind Herren der Stadt und haben Raifuli aus Eigennutz im Stich gelassen. Die Anjeras wollen diesen Schritt ausnutzen und sich Gran-

zoffos bemächtigen. Eine der ersten Handlungen des Stammes, der sich zum Herren von Arzila gemacht hatte, war die Ermordung des dort wohnenden Schwagers Raifulis. Angesichts dieser blutigen Herausforderung ist Raifuli mit 500 Bewaffneten zur Eroberung Arzilas ausgerückt. Die amerikanische Gesandtschaft will bez nicht eher verlassen, als der Maghzen gewisse Angelegenheiten, wie die Zahlung von Entschädigungen an verschiedene amerikanische Schutzbefohlene, geregelt hat. Das scharifische Schahamt behauptet, es fehle ihm an Geld.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 28. Oktober.
Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: Geringe Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.

Nimm mich mit, Nimm mich mit!
In die „Krone“ nein, da soll's gemütlich sein bei süßem Most und Wein.

Einige schön möblierte Zimmer
sind zu vermieten
Röderau, Georgstraße 4.

50 Schloßstraße fr. Schloßstr. 23, 2. L.
50 best. Schlafst. fr. Wilhelmstr. 6, 1.
3. Mißw. eines möbl. Zimmers mit Schlafstube wird anständig. Herr gesucht Wilhelmstraße 6, 1.

Herrschafliche Etage,
bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst übrigem Zubehör sowie Stallung und Gartengenuß, sofort oder 1. April beziehbar. Näheres Kaiser Wilhelm-Platz 3 b, p.

Neue Bewirtschaftung! Neue Bewirtschaftung!
Ratskeller Grossenhain
hält seine vornehm ausgestatteten geräumigen Lokalitäten einem Grossenhain besuchenden auswärtigen Publikum sowie Vereinen und Gesellschaften zum Besuche angelegentlich empfohlen.

Bestgepflegte Biere.
Spezialität: Lichtenhainer.
H. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Ergebenst
Otto Drechsler,
früher Inhaber von Schumanns Bierstube zu Grossenhain.

Gute Federbetten empfiehlt billig auch auf Teilzahl. **Goethestr. 25**
1 großer gebrauchter Beschirrschrank 15 Mk., 1 echter Schreibsekretär, 1 Sopha, Bettstellen mit Matr., Tisch, Stühle, Federbetten empf. billig, desgl. ein Posten gestrichelte Herren-Jagdwesten verkaufe spottbill., alte Stiefeln gut vorgeeicht, Winterjoppen, wolne Vorhemden usw. empfiehlt **H. Großmann, Schulstr. 5.**

Baldschlößchen Röderau.
Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee und Pfannkuchen** freundlichst ein **Alfred Jentsch.**

Gasthof Seerhausen.
Zum **Kirchweihfeste**, Sonntag, den 28. Oktober ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlichst ein **H. Böttig.**

Handarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht von **Gustav Schulte, Riesa, Marmor-Industrie.**

30 Maurer
stellen am Schloßbau Gröba ein **Süßert & Vanbe, Baugeschäft**

10 bis 12 Arbeiter
zum Kohlenausladen gesucht. **A. G. Hering & Co.**

2 jüngere Zimmerer,
saubere Arbeiter, sofort für dauernde Innenarbeit gesucht. **Sägewerk Dinger, Gröba.**

F. C. Winter, Riesa
empfehl: Moderne haus-, milch- und landwirtschaftl. Maschinen und Geräte. Reparaturen prompt, gut und billig

Die neueste, beste und zuverlässigste Nähmaschine ist die **Albis-Nähmaschine**
mit Vorr- und Rückwärtsgang, näht schwache und ganz starke Stoffe, mit vielen praktischen Neuerungen, auch **Kunstleder-Einrichtung** etc.
Garantie 5 Jahre.
Preis 80 Mk. franco jeder Bahnstation. Auf Wunsch glinst. Teilzahlungen. Billigere Familienmaschinen schon von 45 Mark an.
Nur zu beziehen durch **Adolf Richter, Riesa.**
Telephon 126. Vertreter gesucht. Gear. 1853.

Einige Fuhren **guten Düngers** sucht zu laufen **Gärtner Röderau.**

Hochfeine Weizen- und Roggenmehle, Futtermittel:
Roggenkleie, Weizenschalen, Weizen- und Gerstenschrot empfiehlt zu billigsten Tagespreisen **Mühle Poppitz.**
Telephon Nr. 252.

Gasthof Hochra.
Nur Sonntag, den 28. Oktober zum Saalneubau **Gedehst und Hauskirmes**, wozu alle Geschäftsfreunde und Gönner ergebenst einladen. Hochachtungsvoll **A. Selbhaar und Frau.**

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Oktober ladet zum **Kirchweihfest und Ball** Anfang 4 Uhr freundlichst ein **H. Richter.**

Betriebsleiter!
Werk- u. Maschinenmeister, techn., prakt. i. Bau- und Masch.-Wesen, Zeichnungen etc., gut. Schulb. verk. Dreher u. Monteur, 12 Jahr. i. größ. Fabriken, Mühlen, als Leiter d. Rep.-Werkst., Dampfsm. Kessel, elektr. Anlagen tätig, solid u. gewisserh. in ungel. Stell. f. ab 1. Jan. od. sp. dauernde Lebensst. la. Jena. u. Ref. g. Dien. Gef. Off. u. Ka. bef. d. Exped. d. Bl.

Zinshaus.
Unser in Röderau gelegenes, vollvermietetes **Grundstück**, obllig neu und in bestem Zustande, versehen m. Gasluken, Kastensystem, Meißner Ofen etc., sind wir gewillt unter Brandloswert bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Brandtasse 15000 Mark, Mietsertrag 720 Mark. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Milchvieh-Verkauf.
Hiermit mache ich bekannt, daß ich wieder mit einem großen Transport guter **Oberpfälzischer und Oberschlesischer Milchläche**, hochtragend u. 10 Stück mit Küblern in verschiedenen Größen und Alter angekommen bin und stelle selbige preiswert zum Verkauf, sowie einen großen Transport **Futterschweine** und Ferkel.
Herrn-Weida, Gustav Dege.
Ein guter Zughund gesucht Röderau, **Georgstraße Nr. 12**
Einen Posten **leere Zigarrenkisten** billig abzugeben. **Goethestr. 49, 1 Tr. L.**
Unterh. größ. Winterüberzieher preisw. zu verkaufen **Goethestr. 6.**
Sofa, Schreibsekretär, Kommode mit Aufs., Brodschrank, Bettstelle mit Matr. ist bill. zu verk. **Goethestr. 25.**

Hausbackenes Brod
empfehl die Bäckerei von **Karl Born, Kaiser Wilhelm-Platz.**

ff. Blumenkohl ff. Rot- u. Weißkohl
empfehl **H. Grühle, Goethestr. 39.**

Pepsin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen Magenbräuen, Verschleimung etc. etc., in Flaschen zu 50 Pfg., 1 Mk. u. 2 Mk. empfehl **H. B. Hennide, Drogerie**

Gasthof Leutewitz.
Sonntag und Montag **Kirchweihfest mit Ball**, wobei wir an beiden Tagen mit verschiedenen feinen Speisen und Getränken bestens aufwarten. Ergebenst laden ein **Paul Gräfe und Frau.**

Lamm's Restaurant Röderau.
Morgen Sonntag, ladet zu **Kaffee und selbstgebad. Kuchen** freundlichst ein **Herrn Lamm.**

Erfinder.
Wir suchen für in- und ausländische Fabrikanten gute und rentable Erfindungen.
J. Batt & Co., Berlin SW. 48.

Gelegenheitskauf.
1 gebrauchtes, noch sehr gut erhaltenes Coupé, sowie 1 gebrauchter Federwagen sollen billig verkauft werden. **Röder, Weida.**
Ein brauchbares **Arbeitspford** ist preiswert zu verkaufen **Restaurant Deutscher Herold.**

Harz-Käse,
hochfeine goldgelbe Ware, 4 Stück 10 Pfg. mit 10% Rabatt. 100 Stück Mk. 1.90.

J. T. Mitschke Nachf.
Hochfeinen **Münchener Bierkäse** empfiehlt **Ernst Schäfer Nachf**
Rot- u. Weissweine in großer Auswahl empfiehlt **Herrmann Schlegel**
Winter-Aepfel,
vorzügl. Sorten, verkauft **Baklichmühle.**
Restauration Brauerei Röderau.
Sonntag, den 28. Oktober ladet zu **Kaffee und selbstgebackenem Kuchen** ergebenst ein **H. Rothe.**

Gasthof Glaubitz.
Mittwoch, den 31. Oktober, zum Reformationsfest **Freikonzert und Ballmusik**, wozu feundl. einladet **G. Kaiser.**

RATSKELLER
Erstklassiges Restaurant. Rauchfreie Lokalitäten. **Vorzügl. Mittagstisch**, Diners in allen Preislagen. Abends **Spezialitäten** zu kleinen Preisen.
Pilsner Urquell, Zucker, dunkel, Krefzer Bergbrauerei-Lager. Weine erster Firmen.
Zur Ausführung von **Dejeuner, Diners und Soupers** halte mich bestens empfohlen. **Gustav Pönike.** NB. Morgen Sonntag von vorm. 1/11 Uhr **Leipziger Spedkuchen.**

Café Döring.
Heute abend von 6 Uhr an **Schinken in Brotteig.**

Böhlertätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
Verband Riessa.
 Dienstag, 30. Oktober abends, 9 Uhr **Versammlung** im **Gemdrinus**. Zahlreichen Besuch erwartet der **Gesamtvorstand**.

Dramatischer Verein Riessa.
 Sonntag, den 28. Oktober 1906, abends 1/8 Uhr im Saal des **Schützenhauses**

Stiftungsfest
 bestehend in **Theater und Ball**, wozu wir unsere werten Mitglieder, sowie ihre lieben Angehörigen hierdurch höflichst einladen. **Recht zahlreicher Beteiligung** steht entgegen der **Gesamtvorstand**. Vereinszeichen sind anzulegen.

Frauenverein Gröbba.
 Dienstag, den 30. Oktober, nachm. 3 Uhr **Versammlung** im **Restaurant Gartenschläger**.

Turnverein Weida.
 Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) findet im **Gasthof zum Schwan in Weizdorf** ein **öffentlicher Unterhaltungsabend**

statt. Derselbe besteht in turnerischen Aufführungen und humoristischen Vorträgen. Sehr reichhaltiges Programm. Gediegene Couplets. Drahtische Solofolgen, sowie die humorvollen Gesamtspiele: „**Kranke oder Kranke**“ und „**Eine Soiree bei Fleischermeister Bleibel**“. **Schikt komisch! Sehr originell!** Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Turngeräten bestimmt. **Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.** Einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein **der Vorstand**.

Gasthof Admiral, Boberßen.
 Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) **lade zum Freisongert und starkbesetzter**

Militär-Ballmusik
 (von 5-8 Uhr Tanzverein) freundlichst ein. Werde mit **Kaffee u. Pfannkuchen u. ff. Bier** bestens aufwarten. **D. Hühnelein**. NB. Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee u. Kuchen** freundl. ein **D. C.**

Gasthof Boritz.
 Sonntag, den 28. Oktober **Kirchweihfest und Ball von 4 Uhr an**, sowie Montag **starkbesetzte Ballmusik**. Dazu ladet freundlichst ein **M. Weber**. Zur Belustigung des Publikums ist ein **Karussell** aufgestellt.

Gasthof „Herr Gevatter“, Bölsch.
 Rirmes-Sonntag, den 28. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an **großer Ball**. Rirmes-Montag:

grosses Extra-Konzert
 von der gesamten **Stadtmusik** aus Weissen unter Mitwirkung des **Herrn Ritter-Schmidt**, Königl. Kammer-Virtuos aus Dresden (Instrument: engl. Horn). **Direktion: Herr Stadtmusikdirektor E. Stahl**. **Anfang 1/8 Uhr. Entree im Vorverkauf 40 Pfg.**

Nach dem Konzert feiner Ball.
 Hierzu ladet ein **hochverehrtes Publikum** freundlichst ein **H. Strehle**.

Gasthof „Goldne Taube“, Ostrau.
 Sonntag, den 28. Oktober, zur Rirmesfeier **großes Extra-Militär-Konzert und Ball** vom **Trumpeterkorps des R. S. 1. Wannen-Reg. Nr. 17** „**Kaiser Franz Joseph v. Oesterreich, König v. Ungarn**“. **Dir.: Otto Linke, Musikdirigent**. **Anfang 5 Uhr. Ausgewähltes Programm. Entree 50 Pfg.** Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Franz Herrmann**.

Gasthof Nünchritz.
 Mittwoch, den 31. Oktober (Reformationsfest) **großes Militär-Extra-Konzert** von der Kapelle des **R. S. Feldart-Reg. Nr. 68**. **Dir.: P. Arnold**. **Nach dem Konzert Ball**. **Ergebenst laden ein P. Arnold, W. Bahmann**.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
 in reichster Auswahl und modernen Waren kaufen Sie gut und billig bei

Adolf Richter, Riessa.
 Telefon 126. Segr. 1853. **Magazin für vollständige Brautausstattungen.**

15 Mt. Belohnung
 erhält derjenige, der mir den Dieb, welcher mir in der Nacht vom **Donnerstag zum Freitag** aus einer verschlossenen Kiste 7 **Wachtauben** entwendet hat, so nachweist, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

E. Flössel, Rittergut Promnitz.

A. Herkner
 Inh.: Johannes Kühnert
Riessa
Uhren, Gold- und Silberwaren
 (gegründet 1858)

empfiehlt **aparte Neuheiten** in **Hochzeitsgeschenken** **Ehrongaben + Gelegenheitsgeschenken** jeder Art und Preislage. **Keelle Bedienung. Billigste Preise.** **Fachgemässe Reparaturen aller Art.**

Hotel Höpfner, Riessa.
 (Nur 3 Tage).

Der vornehmste große, vollkommen stimmerfreie, die Augen nicht ermüdende **Kinematograph Pathé Freres, Paris**, gibt im **Hotel Höpfners großem Saal**

6 große vorzügliche ergöbliche Pracht-Elite-Vorführungen

einzig in ihrer Art. Alles in höchster, staunenerregender, vollkommener Vollendung der kolorierten lebenden **Riesenphotographien**, welche in herrlichster Farbenpracht erscheinen. **Nicht mit anderen schon dagewesenen Unternehmen zu verwechseln**, worauf wir das geehrte Publikum hiesiger Stadt und Umgebung aufmerksam machen. **Niemand lasse sich davon abhalten, wer wirklich einen ergöblichen genussreichen Abend sich verschaffen will.** Nur dann urteilen, wenn man gesehen hat. **Nur 6 Vorstellungen.**

Sonntag, den 28. Okt., nachm. 1/5-1/7 Uhr, abends **Anfang 8 Uhr.**
Montag, den 29. Okt., nachm. 1/6-7 Uhr, abends **Anfang 1/9 Uhr.**
Dienstag, den 30. Okt., nachm. 1/6-7 Uhr, abends **Anfang 1/9 Uhr.**

Eintrittspreis nachmittags zur Familien- und Kinder-Vorstellung: **Refero** Platz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., 3. Platz 10 Pfg. **Eintrittspreis** zur Abend-Vorstellung (Kinder abends keinen Zutritt): **Refero** Platz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. **Vorverkaufstarten** schon jetzt im **Hotel Höpfner** zu ermäßigten Preisen bis abends 6 Uhr am **Wüffel** zu haben.

Unter anderem kommen mit zur Vorführung: **Fata morgana** (Raumend koloriert), **Die Wilderer** (Jesseleb), **Tragische Hochzeit**, **Frühlingsfest**, einzig (koloriert), **Magische Zauberkunst** (großartig), **Verunglückte Hochzeitsstübe**, **Dienstmädchenrevue**, **Kinderraubung**, **Wild West Buffalo Bill Indianerverfolgung**, **Verlassene**, **Glend**, **Gerächt**, **Wie du mir, so ich dir** und viele hochinteressante Szenen. **Alles muß lachen ohne Ende.**

Wir machen hierdurch nochmals aufmerksam, wer sich einen recht ergöblichen, genussreichen Abend verschaffen will, veräume nicht, den **Kinematograph Pathé Freres, Paris**, im **Hotel Höpfner** zu besuchen, **deshalb laden wir hierdurch alle Kunstfreunde höflichst ein.** **Absolut stimmerfreie Bilder!** **Schlager auf Schlager!** **Die Direktion.**

Kaiser-Banorama.
 300 Acht Hauptstraße 51, Hof links. **Eintritt 20 Pfg.** **Vorverkauf 15 Pfg.** **Kinder 10 Pfg.** **Schöninteressant: Paris.** **Schikt lehrreich!** **Nächste Woche: Der Ausbruch des Vesuv.** **Aktuell! Einzig in seiner Art!** **Nie wiederkehrend!**

Restaurant goldne Krone.
 Sonnabend und Sonntag **grosses Mostfest.**

Gleichzeitig halten wir Sonntag unsere **Hauskirmes**. An beiden Tagen **feine musikalische Unterhaltung**. **Gute Küche. Bestgepflegte Biere. Prima Weine.** **Frischen süßen Traubenmost.** **Dazu laden ganz ergebenst ein Oswin Illgen und Frau.** **Sonnabend, den 3. November großer Stabskongress.**

Restaurant zum Schlachthof.
 Zu morgen Sonntag **empfehle Kaffee und Nadergebäck**, außer einer **reichhaltigen Stammskarte** von 6 Uhr an **Schinken in Brots** teig mit **Kartoffelsalat**. **Geschäftend Herm. Böttcher.**

R. S. Militär-Berein Gröbba u. Umg.
 Zu dem morgen Sonntag, den 28. Oktober, stattfindenden **Familienabend**, bestehend aus **Konzert, Theater und Ball**, werden die Kameraden nebst Angehörigen hierdurch **kammeradtschaftlich** eingeladen. **Der Gesamtvorstand.**

Billig

herabgef. **Reiderstoffe**, Mtr. 75 u. 100 Pfg., herabgef. **Blusenstoffe**, Mtr. 75 u. 100 Pfg., **Herrenanzugsstoffe** zu Ausverkaufspreisen, **Gewebe**, extra gute Qual., **Woll** 30 Pfg., **besgl.**, geringe Qual., **Woll** 15 Pfg., **Kameelhaardeden**, groß schön weich 8,90 Mtr., **Violoncellen** teppiche mit 20% **Abatt**, ungeb. **Kesseltücher**, 150 x 200 cm, 1,45 Mtr., **Beitdecken**, Stück 1,75 bis 5 Mtr., **Belourbardeuten**, **Reife**, Pfund 1,25 Mtr., **Puppenrechen**, Stück 5 bis 35 Pfg., **Schürzenrechen**, Stück 25 bis 70 Pfg., **Röhrens** **wachstuchreife**, Stück 10 bis 75 Pfg., **Leder- und Wachstuchreife**, Pfund 25 und 30 Pfg., **Bedertuchreife** zu **Taschen**, □ m 75 Pfg., **do. zum Ausschlagen** □ m 30 und 40 Pfg.

Ernit Mittwoch.
Gasthof Mergendorf.
 Morgen Sonntag ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlichst ein **Arthur Dähue**.

Restaurant zum Bürgergarten.
 Inh.: **Albert Schickel**.
 Morgen Sonntag **Kaffee und Kuchen.**

Berammlung
 des **Geflügelzüchter-Vereins** für **Wälschitz und Umgegend** **Dienstag, d. 30. Okt. 06, Anfang** abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

heute Sonnabend abends 1/9 Uhr **Kommers** **Hotel Wettiner Hof.**

Schuhmacher-Zunft Riessa.
Montag, den 29. Oktbr., nachmittags 4 Uhr **Quartalversammlung** im **Kronprin.**

Tagesordnung: 1. **Bericht** erstattung über den **Verbandsstag**. 2. **Vortrag** über **rationellen Leder** auschnitt u. **Schäftemachen**. 3. **Zunft** **angelegenheiten**. **Um vollständiges Erscheinen** bittet **der Obermeister.**

F. R.
Montag, den 29. d. M. abends 8 Uhr **Übung.** **D. C.**

Kaninchen-Züchter-Verein Riessa und Umgegend.
Sonntag, den 28. Oktober, abends **punkt 8 Uhr anherordentliche** **Berammlung.** Das **Erscheinen** sämtlicher **Mitglieder** ist **erforderlich**; auch werden die **geehrten Frauen** hierdurch **mitgeladen** und **höflich** **gebeten**, sich **zahlreich** **zubeteiligen.** **Auf vielseitigen Wunsch** findet die **Berammlung** im **Wesers** **Restaurant** statt. **Der Vorstand.**

Die **heutige Pr.** umfasst **10** **Seltner** **Sterzu** **Nr. 43** **des „Erzähler** **an** **der Elbe“.**

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Ronger in Riesa.

Nr. 251.

Sonnabend, 27. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe überreicht, in der er um die Ermäßigung der Eisenbahngütertarife, die im dringenden Interesse der Industrie gelegen sei, nachdrücklich bittet. Der Zentralverband weist in dieser Eingabe darauf hin, daß die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung in immer zunehmendem Maße für die Zwecke der allgemeinen Staatsverwaltung in Anspruch genommen werden, und daß damit eine sehr starke Verkehrssteuer dem gesamten wirtschaftlichen Verkehr in Deutschland auferlegt werde.

Ueber den Vorschlag des Erbprinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen verbreitet die Magdeburger Zeitung eine neue Lesart. Danach gibt es im Reichsschatzamt zwei Dispositionsfonds, den sogenannten Kaiserlichen Dispositionsfonds für Gnadenbewilligungen aller Art und den zur Verfügung des Reichskanzlers stehenden, für unvorhergesehene Ausgaben bestimmten Dispositionsfonds. Aber dessen Verwendung dem Reichstag Rechenschaft abgelegt wird. Der erste Fonds ist vollständig mit Beschlag belegt durch Pensionzuschüsse für Militärpersonen und ähnliche Zwecke; für Zuwendungen an den Erbprinzen konnte also nur der zweite Fonds in Betracht kommen. Aus diesem mußte überhaupt der Gehalt in der etatsmäßigen Höhe für den Erbprinzen bezogen werden, da der beurlaubte Kolonialdirektor Dr. Stäbel den im Etat 1906 vorgesehenen Gehalt noch bis zum 1. April d. J. bezogen hat. Aber nur in der etatsmäßigen Höhe durfte auch aus diesem Fonds der Gehalt für den Erbprinzen entnommen werden, weil der Rechnungshof darüber hinausgehende Zahlungen beanstanden hätte. Für diesen Fall hätte der zahlende Kassenvorstand sogar haftbar gemacht werden können. Der Mangel zureichender Belege für die Zahlungen an den Erbprinzen hat dann erst auf den Gedanken geführt, die überschüssigen Zahlungen zunächst als Vorschuß zu buchen. Das — versichert das genannte Blatt — ist der einfache Sachverhalt.

Die bisherigen Erträge der hauptsächlichsten Reicheinnahmequellen lassen bekanntlich durchaus nicht darauf schließen, daß sich der Abschluß des Finanzjahres 1906 gegenüber dem Etat günstig gestalten wird. Hierin dürfte auch durch die in den nächsten Tagen zu erwartende Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Einnahmequellen für die erste Hälfte des laufenden Etatsjahres keine Aenderung herbeigeführt werden. Um so erfreulicher ist es deshalb, wenn wenigstens einige kleinere Einnahmequellen gegenüber den Etatsanschlägen Ueberschüsse versprechen. Hierzu gehört in erster Reihe die Wechselstempelsteuer. Sie verspricht einen Jahresertrag von über 15 Millionen Mark und damit einen Ueberschuß über den Etatsanschlag von ein paar Millionen Mark. Wenn man bedenkt, daß die Wechselstempelsteuer vor zehn Jahren noch etatsmäßig mit etwa der Hälfte der jetzt vorausichtlich zu erreichenden Einnahmesumme veranschlagt war, so wird man einmal einen Begriff von der steigenden Bedeutung, die dieser Einnahmesumme für das Reichsbudget erhalten hat, bekommen. Es ist sodann aber auch zu sagen, daß die geschäftliche Tätigkeit im Reiche, die sich doch auch im Wechselumsatz äußert, eine enorme Entwicklung in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgemacht hat. Im übrigen ist der Hochstand der Einnahme an Wechselstempelsteuer, wie er gegenwärtig zu beobachten ist, einer der besten Maßstäbe für den Stand der wirtschaftlichen Konjunktur.

Im Ruhrrevier fanden in den letzten Tagen zahlreiche Arbeiterausführungen statt, in denen Vertreter der Bergverwaltungen die Wünsche der Bergarbeiter nach Lohnerhöhung entgegennahmen und den Ausschußmitgliedern Mitteilungen über die Entwicklung der Löhnerhältnisse auf ihren Besuchen machten. Es wurde, soweit bisher Nachrichten über diese Sitzungen eingegangen sind, den Ausschüssen auch erklärt, daß bei weiterer ansteigender Konjunktur die Löhne eine weitere Erhöhung erfahren würden. Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß die Löhne auch in den letzten Wochen wieder allgemein und beträchtlich in die Höhe gegangen seien. — Die Siebener-Kommission tagte gestern nachmittags in Essen. Um 5 Uhr traten die Vorstände der Bergarbeiterorganisation zusammen. Abgeordneter Sachs berichtete über die Verhandlungen der Siebener-Kommission. Von 5 Unternehmern, 94 Bergwerksdirektionen, 27 Steinbohlen- und 23 Braunkohlenwerken seien ablehnende Antworten eingegangen. Die Verhandlungsvorstände protestierten gegen den Standpunkt der Organisation der Bergleistungen und hielten an der prinzipiellen Forderung unter allen Umständen fest, daß die Verhandlungen von Organisation zu Organisation zu führen seien; schließlich wurde ein Beschluß gefaßt, der dahin geht, die Arbeiterausschüsse aller Kohlenreviere Deutschlands werden verpflichtet, spätestens eine Sitzung bei ihrer Verwaltung zu beantragen, die Forderung der Verbände dort zu vertreten und sofort Bericht hierüber zu erstatten. Wo Ausschüsse nicht vorhanden sind, sind die Belegschaften verpflichtet, sofort Belegschaftsversammlungen einzuberufen, um eine Kommission zu wählen, die zur Verhandlung mit der Verwaltung zu veranlassen ist; auch diese Kommissionen haben sofort zu berichten. Dieser Bericht muß bis zum 8. November bei den Organisationsvorständen eintreffen, damit diese dann am 9. November darüber beschließen können.

Der Vizepräsident des Reichstages Abgeordneter Paasche hat krankheitshalber alle Vorträge, die er im Westen halten wollte, absagen lassen. Sein Zustand hat sich noch durch die Sorge um den einzigen Sohn verschlimmert, der nach seinen glücklich überstandenen Kämpfen mit den kufständischen in Ostafrika zu Studienzwecken in das Innere des Erdteils gereist und seit Monaten verschollen ist.

Ein Delegiertentag der konservativen Partei findet am 30. November in Berlin statt. Auf der Tagesordnung steht 1) die politische Lage, Referent Frhr. v. Mantuffel-Krosowen. 2) Wirtschaftspolitik, Referent Graf Kanitz. 3) Sozialpolitik, Referent Frhr. v. Richthofen.

Ungarn.

Der Straßenbahnverkehr in Budapest wird nur auf einigen Linien beschränkt aufrecht erhalten. Ausländische Kisten ausfahrende Wagen auf. An einer Stelle wurden Kohlenwagen über die Gleise gestellt, eine Steinbarrikade errichtet und fahrende Wagen mit Steinen beworfen. Mehrere Ausländische wurden verhaftet; neben der Polizei wurde Militär herangezogen.

Italien.

Der Besuch des Herrn v. Tschirsky beim Papste war unpolitisch Natur, wie durch die Anwesenheit der Frau v. Tschirsky erwiesen wird, und gipfelte in dem Austausch von Höflichkeit zwischen Kaiser und Papst.

Spanien.

Die deutschen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen sind gestern im Finanzministerium den spanischen Delegierten vorgestellt worden. Der deutsche Botschafter v. Radonitz war dabei zugegen. Die erste Be-

ratung der Kommission fand heute im Ministerium des Auswärtigen statt.

Infolge neuer ungünstiger Nachrichten aus Marokko hat die Regierung die Vereinstellung einiger Kreuzer angeordnet, um sie erforderlichenfalls zum Schutze ihrer Untertanen nach den atlantischen Küsten von Marokko zu entsenden.

Türkei.

Der Grenzstreit mit Persien hat sich wieder verschärft. Der persische Botschafter droht, die Vermittlung Russlands und Englands anrufen zu wollen. Die Türken hatten nicht bloß die provisorisch für neutral erklärte Zone besetzt, sondern haben sich unbeschränkt persischer Ortschaften bemächtigt, welche sie als Hauptquartier für Persiens Verzicht auf das strittige Gebiet betrachten.

Marokko.

Den Vertretern der französischen Regierung, die bei dem Maghzen um Aufklärung wegen der Unruhen an der Grenze zwischen Algier und Marokko ersucht hatten, ist vom marokkanischen Minister des Aeußeren eine Antwort zugegangen. In dieser erklärt der Maghzen, von einigen dieser Vorkommnisse besitze er keine Kenntnis und für die übrigen lehne er jede Verantwortung ab. Im übrigen verspricht er sorgfältige Erhebungen darüber anzustellen, ob die Meldungen über jene Vorgänge wirklich begründet sind.

Der deutsche Händler Henri aus Rabat ist zwischen Rabat und Casablanca von berittenen Marokkanern angegriffen und schwer mißhandelt worden. Er hätte kein Leben lassen müssen, wenn ihm seine Gefolgschaft nicht zu Hilfe gekommen wäre. Die Lage in Argila ist unverändert. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps haben beschloffen, die Abberufung Mohamed el Torres zu verlangen, da dieser unfähig ist, die Ordnung aufrecht zu erhalten, auch schon zu befehrt ist. Die Lage in Marrakesch, der Hauptstadt des Landes, ist ebenfalls kritisch.

England.

Während der Sitzung des Unterhauses führte ein Fremder, der auf der für das Publikum bestimmten Tribüne Platz genommen hatte, eine Störung herbei. Der Mann, der orientalisches Aussehen hatte, und ein molertisches violettes Gewand trug, erhob sich plötzlich von seinem Sitz und rief laut: „Ja bin ein britischer Unterthan und habe eine Botschaft von Gott.“ Die Beamten des Hauses entfernten ihn sofort von der Tribüne, bevor er weitere Bemerkungen machen konnte. Er soll von Mauritius gekommen sein. Man glaubt, daß er an religiöser Wahnsinn leidet, aber harmlos ist und durch die neuzeitliche Demonstration zu Gunsten des Frauenstimmrechts zu diesem Verhalten veranlaßt wurde.

Amerika.

Der amerikanische Schatzsekretär hat den Handelssekretär Meicall, ihm Personen namhaft zu machen, die als Tariffachverständige nach Deutschland geschickt werden sollen, um die Frage der Abänderung der von den deutschen Exporteuren beanstandeten amerikanischen Vorschriften zu prüfen. Es heißt jetzt, daß mehr als zwei Sachverständige entsandt werden sollen; unter ihnen wurde sich der Direktor North vom Zensus-Bureau befinden.

Der Schutrat in San Francisco ist zum 5. November vor das Bundesbezirksgericht geladen worden, um sich wegen Nichtwiederaufnahme eines japanischen Schülers namens Jafuhara, der eine dortige höhere Schule besuchte, zu verantworten. Es geschieht dies, um öffentlich die Ungesetzlichkeit der Entfernung von japanischen Kindern aus Schulen in San Francisco, die in Japan sehr viel böses Blut gemacht habe, zu beweisen.

Baum- und Rosenschulen Baußig-Riesa.

Die Pflanzzeit der Obstbäume hat begonnen!

Offiziere billigt:

Hochst. Kesseln und Birnen, I. Qualität, pro Stk. M. 1,50, 10 Stk. M. 14,00, 50 Stk. M. 65,00, 100 Stk. M. 120,00. desgl. Spaltene, 1 Etage M. 1,20, 2 Etg. M. 2,40, 3 Etg. M. 3,20. desgl. Pyramiden, 1 Serie M. 0,75, 2 Serien M. 1,50. desgl. Buschobst, pro Stk. M. 0,60—0,80.

Obstbäume II. Wahl 25% billiger. Hochst. Kirichen, prima Qualität, pro Stk. M. 1,40, 10 Stk. M. 13,00, 100 Stk. M. 120,00.

Außerdem empfehle hochst. Pflanzen, Stacheln und Johannisbeeren, Schlinggewächse, Biersträucher, Rosen etc., sowie Anlage und Pflege von Villen- und Formobstgärten. Plan und Besprechung kostenlos.

Alfred Büttner, Pausitz-Riesa
Baum- und Rosenschulen. — Fernruf 185.

Carl Wolfs Conditorei u. Café

Inh. Arthur Baron

empfehle frisches Kaffee- und Theegebäck, ff. Spritzbuden, frische Pfannkuchen und verschiedene Torten im Auschnitt. Halte meine Lokalitäten zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen. Gutgepflegte Biere und Weine.

Der große Unterschied!

Gerstenkaffee
ist kein

„Malzkaffee“

und Malzkaffee noch lange kein

„Rathreiners Malzkaffee“.

Denn der echte „Rathreiner“ ist nach dem Urtheile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee“, sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen mürzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Rathreiners Malzkaffee“ und achte in der That darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. Gerade in der neuesten Zeit ist hier doppelte Vorsicht geboten. Die untrüglichen äußerlichen Kennzeichen des echten „Rathreiner“ sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Aneipp als Schutzmarke, und die Firma: Rathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Die Verhaftung des Kassenräubers von Köpenick.

Auf die Spur des Köpenicker Kassenräubers kam die Polizei durch das Studium der Strafakten schwerer Verbrecher und durch die Mitteilung eines Mitgefangenen, Voigt habe die Absicht geäußert: „Er wolle eine Sache mit dem Militär brechen.“ Voigt ist bereits in den Jahren 1863/64 schon einmal mit sechs und neun Monaten Gefängnis bestraft, beging dann unter dem Namen August von Zander in Angermünde, Magdeburg und Breslau schwere Fälschungen mit Postmarken, wofür er im Februar 1867 zu 10 Jahren Zuchthaus und 1500 Talern Geldstrafe verurteilt wurde. Im Jahre 1890 wurde er wegen Einbruchs in die Amtsgerichtskasse zu Wögnowitz zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat dann in Wismar bei einem Hofschulmeister gearbeitet und sich als geschickter Arbeiter eine Vertrauensstelle dort verschafft. Aus Wismar hatte sich die Kriminalpolizei sein Bild verschafft, auf dem er mit seiner Schwester zusammen dargestellt war. Auf diesem Bilde hatte er eine Glatze und einen Vollbart, jedoch er nach der Beschreibung nicht leicht zu erkennen war. Gestern morgen in aller Frühe suchte ein Kriminalkommissar in Rixdorf seine Schwester auf und stellte mit der in der Nähe wohnenden Geliebten des Räubers, einer Arbeiterin Riemer, ein Kreuzverhör an, bei dem man erfuhr, daß er in der Langenstraße in Berlin-O. wohne. In einem Automobil begab sich die Polizei dorthin, besetzte die Ausgänge und das Dach und drang in die Wohnung eines Zeitungshändlers ein, bei dem Voigt sich unangemeldet aufhielt. Man fand bei ihm über 2000 Mark Geld, darunter den zerrissenen 50 Mark-Schein und den Hauptmarrianzug. Er legte darauf hin sofort ein Geständnis ab und hat nur, man möge ihn seinen Kaffee trinken lassen. Für die Kriminalpolizei stand bereits vorgestern fest, daß er der Täter sei, doch wurde die Spur geheim gehalten und erst gestern morgen zur Festnahme geschritten. Sein Aussehen entspricht durchaus nicht seiner Beschreibung: „Ich hätte ihn in der Straßenbahn gegenüber sitzen können und würde ihn nicht erkannt haben“, erklärte ein bekannter Kriminalist. Seine angeblich wohlgepflegten Hände sind krumme, ausgearbeitete und zerrissene Greifwerkzeuge. Voigt war im Zuchthaus ein fleißiger Arbeiter, der mit einem hübschen Lohndienst in die Welt getreten ist, auch ist sein Haupthaar nicht dicht, wie ein Zeuge behauptet, sondern sehr dünn und von kahlen Stellen unterbrochen. Bei der Vernehmung bestritt er die Darstellung des Eisenbahnbeamten vom Mittelwalder Kleinbahnhof, wonach er sich dort im Wartesaal umgekleidet haben soll. Er habe sich nach kurzem Aufenthalt auf freiem Felde umgezogen und sei wieder um 10 Uhr zu Hause gewesen, was auch sein Hauswirt bestätigt. Die Uniform habe er auf den Schließständen in der Jungfernstraße unter freiem Himmel angezogen, wobei er seinen Zivilanzug opfern mußte. So sei er gezwungen gewesen, sich gleich nach der Tat einen neuen zu kaufen. Auf die Frage, warum er bei seinem Alter nicht wenigstens Majorsabzeichen angelegt hätte, erwiderte er, wenn er als Major nach Köpenick gekommen wäre, würde man sich gewundert haben, daß er diese paar Beute selbst kommandierte und nicht wenigstens einen Leutnant bei sich habe. Einer der Kommissare äußerte dann, daß er nicht verstehe, daß man diesem Greise gegenüber nicht sofort nach seiner Legitimation gefragt habe. Voigt fiel alsbald mit der Erwiderung ein: „Mein Herr! Ich kenne Sie nicht, aber wenn Sie auch mit dem Oberregierungsrat und Ihrem Präsidenten gekommen wären, meinen Sie, daß ich mich erst auf eine lange Auseinandersetzung mit Ihnen eingelassen hätte? Ich hätte einfach den Soldaten gesagt: „Passen Sie die Keris beim Genid und führen Sie sie ab, und Sie hätten mal sehen sollen, wie schnell Sie hinausgeflogen wären.“ Nach dem Handstreich auf die Köpenicker Stadtkasse ging der Hauptmann gar nicht mehr aus, er klagte über schämliche Jähre und blieb die beiden letzten Tage im Bett liegen. Von seinem Quartiergeber, dessen Frau mit seiner Schwester gut bekannt war, wurde er nicht gemeldet, da er angab, in Rixdorf gemeldet zu sein. Er gab an, in einer Schuhfabrik in der Breslauer Straße als Durchnäher zu arbeiten. Jeden Morgen stand er pünktlich um 1/5 Uhr auf und kam erst um 10 Uhr abends nach Hause. Die Hauptmannsuniform hatten seine Wirtsleute nie zu sehen bekommen. Sein Arbeitgeber schildert ihn als einen außerordentlich fleißigen

Mann, der wöchentlich 30-36 Mark verdiente. Trotz seines Fleißes war er während der Arbeit sehr gesprächig. Zu den in seiner Nähe beschäftigten Deuten äußerte er mehrfach, daß er in kurzem daran gehe, sich selbständig zu machen. Vorher wolle er jedoch ein großes Kapital, das er in Odessa besitze, kündigen, um einen Fonds für seine Etablierung zu haben. Er kündigte auch an, daß er schon in der nächsten Zeit die Reise nach Russland antreten werde. Voigt lebte außerordentlich sparsam. Festgestellt ist, daß er niemals Soldat gewesen ist.

Voigt erklärte, nach seinen Grundsätzen bringe er es nicht übers Herz, einer Privatperson auch nur einen Pfennig wegzunehmen. Voigt, der ein geschickter Schuhmacher ist, wäre in Wismar geblieben, wenn er gekonnt hätte. Aber die mecklenburgische Landesverwaltung wies ihn aus. Gleich nach der Verhaftung des fälschlichen Hauptmanns wurden der Bürgermeister Langerhans und der Rentant Wilberg aus Köpenick nach dem Polizeipräsidium in Berlin berufen und mit dem Verhafteten konfrontiert. Auf die Frage, wie er auf den Gedanken gekommen sei, die Köpenicker Stadtkasse zu verrauben, antwortete Voigt, wie eine Vorkorrespondenz meldet, folgendes: Er habe die Absicht gehabt, in Wismar rechtlich weiter zu arbeiten und dann vielleicht einmal in Bernau ein Zweiggeschäft der Wismarer Hoflieferanten einzurichten. Durch diese Rechnung habe ihm die mecklenburgische Landesverwaltung mit der Ausweisung einen Strich gemacht. Er sei nur mit guten Absichten nach Berlin gekommen, um mit der Unterstützung seiner Verwandten unter Anlehnung an sie einen neuen rechtlichen Erwerb zu suchen. Es sei ihm aber nicht gelungen, festen Fuß zu fassen. Da habe er den alten Plan, sich auf andere Weise Geld zu verschaffen, wieder aufgenommen. Daß eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen sei, daran habe er nie gegweifelt. Mit einer Uniform ausgerüstet und auf militärische Macht gestützt, mache er alles, auch noch mit ganz anderen Deuten als dem Bürgermeister und dem Kassenrentanten von Köpenick. Uebrigens habe er Köpenick nie vorher in seinem Leben gesehen.

Von der ausgefertigten Belohnung von 3000 Mark wird wahrscheinlich ein großer Teil den beiden Berliner Kriminalkommissaren Wen und Rasse I, die durch die Anfrage bei den Strafanstalten die Spur des Verbrechers fanden und ihn gestern früh festnahmen, zuerkannt werden. Weitere Anteile werden die Beamten des Rawitscher Zuchthaus, die den Namen des Verbrechers ermittelten, und die der Polizei in Wismar, die sein Bild verschafften, erhalten; schließlich wird auch der Schuhmacher, der mit Voigt zusammen im Rawitscher Zuchthaus saß und jetzt seine Aussage, „er werde seine nächste Tat mit Hilfe des Militärs brechen“ bei der Justizdirektion anzeigte, an der Belohnung beteiligt werden.

Ueber seinen Einbruch in Wögnowitz wird dem „B.Z.“ gemeldet: Am 15. Dezember 1890 traf Voigt mit einem Helfershelfer in Wögnowitz ein und erbrach den Kassenraum des dortigen Amtsgerichtes. Er wurde aber auf freier Tat ertappt und der größte Teil des gestohlenen Geldes bis auf etwa 250 Mark ihm wieder abgenommen.

Die Vernehmung des verhafteten Kassenräubers zog sich gestern bis gegen 8 Uhr abends hin. Der Mann, der vorher frisch und geblüht aussah, machte nachher mit seinem auffallend totenartigen Gesicht einen unheimlichen Eindruck. Ueber die Art und Weise, wie er behandelt wurde, war er sehr erstant und zufrieden. „Ge nahen aber auch für sich in Anspruch, „seine Leute“ gut behandelt zu haben, und auch die Köpenicker mußten anerkennen, daß er sich wie ein Gentleman betragen habe. Er habe Zeit und Gelegenheit genug gehabt, um das Benehmen der Offiziere zu beobachten, so namentlich in Konzerten und im Theater. Voigt erzählte dann von seiner Begegnung mit Offizieren vor dem Handstreich, von denen viele ihn zuerst begrüßt hätten. Auf der Hochbahn habe sich ihm ein Hauptmann, der ihn salutierte, gegenübergestellt. Als ein eigenartig gekleideter Herr vorbeigegangen sei, habe der Hinzugekommene Hauptmann gesagt: „Komischer Herr! worauf er sofort erwiderte: Ja wohl Herr Kamerad! — Sobald die Gefahr, ergriffen zu werden, vorüber war, gedachte Voigt sich ein eigenes Heim zu gründen. Vor dem Handstreich habe er seine Braut besucht und ihr mitgeteilt, er müsse verreisen, um eine Erbschaftsangelegenheit zu regeln. Aus Wismar war er auch mit dieser Angabe weggezogen. An

seiner Ergreifung dachte Voigt nicht mehr. In der Wohnung des Voigt fand der Händer Korpeles, sein Wirt, später noch einen Kasten mit 388 Mark, die die Beamten übersehen hatten. Das Geld befand sich in einem Beutel. In dem Kasten lag auch ein Notizbuch, in dem er seine Ausgaben notierte, auch seine Zeugnisse lagen darin. Von dem geraubten Gelde gesondert hatte er 80 Mark von seinen Ersparnissen aufbewahrt. Er legte dagegen Verwahrung ein, daß diese beschlagnahmt würden, man willfährte auch einstweilen seinem Wunsche, während das übrige Geld an die Stadtkasse in Köpenick gezahlt wurde. Voigt wird heute von der Kriminalpolizei noch einmal vernommen und alsdann dem Untersuchungsrichter beim Landgericht vorgeführt werden. Der Kaiser, dem die Verhaftung telegraphisch mitgeteilt worden war, ließ sich abends Vortrag darüber halten. Die Köpenicker Stadtverordneten hielten gestern eine Sitzung ab. Bürgermeister Tr. Langerhans teilte mit, daß er seine Amtsniederlegung wieder zurücknehme.

Aus aller Welt.

Ersurt: Hier herrschte gestern mittag eine Stunde lang Schneefall. — **Posen:** In das Schulhaus zu Bendzlowo wurde eine mit Petroleum gefüllte Bombe geworfen. Die Schule ist niedergebrannt. Man glaubt, daß es sich um eine Tat polnischer Fanatiker handelt. Die Regierung hat eine Belohnung von 500 Mark auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt. — **München:** Die Witwe des bekannten Blozengießers Straßer wurde am 24. Oktober von einem schweren Unglück heimgesucht. Ihre beiden Töchter Berta und Marie, 46 und 33 Jahre alt, wurden in ihrer Wohnung tot, der Sohn Joseph bewußtlos im Bett aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht aufgeklärt, doch scheint Vergiftung vorzuliegen. — **Zabrze:** Durch zu Bruch gehende Gesteinmassen wurden auf der Konfobrigade der Tonnermarkthütte zwei Bergleute verschüttet und getötet. Ihre Leichen wurden geborgen. — **In Bruchhausen** erhängte sich ein zwölfjähriger Knabe aus Zucht vor der Schule. — **Hanau:** Vor dem Schöffengericht Langenselbold wurde nach dem Han-Anzeiger die Sozialdemokratin Frau Fiech aus Hamburg wegen Beamtenbeleidigung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Sie hatte am 30. April d. J. bei der Kaiserfeier zu Langendiebach die Festrede gehalten und dabei Redewendungen gebraucht, die den überwachen Herrn Genbarmen verletzten. — **Kreuzburg:** Wie die „Kreuzburger Jg.“ meldet, ist der Altmeister der Bienenzucht Dr. Johannes Klerzon im Alter von 95 1/2 Jahren in Vorkowitz (Kreis Kreuzburg) gestorben. — **Kopenhagen:** Auf Island erfolgten in der vorletzten Nacht acht starke Erdstöße. Die Stöße waren so heftig, daß mehrere Wohnstätten einstürzten. Die Erdstöße wurden auch auf den übrigen Nordseeinseln wahrgenommen. — **New York:** Nach den letzten Meldungen haben 30 Personen ihr Leben bei dem großen Brande in Canas City eingebüßt. Außerdem wurden zahlreiche Personen schwer verletzt. Frauen und Kinder wurden von Feuerwehrlenten aus den Fenstern der 6. Etage auf die Straße geworfen, wo sie in Reihen aufgefunden wurden. Viele Personen in dem brennenden Gebäude wurden ohnmächtig und erschwert die Arbeit der Feuerwehre. — **Kornatowo** (Westpreußen): Auf dem Chauffeurübergange in der Nähe des Bahnhofs Schwino wurde ein mit Kartoffeln beladenes einspänniges Fuhrwerk vom Juge überfahren. Der Kutscher und Eigentümer des Wagens, der 70 jährige Altführer Jacob Knop aus Culin, der neben dem Wagen ging, wurde getötet, der Wagen zertrümmert; das Pferd blieb unverletzt. Ansehen hat Knop auf das Herannahen des aus größerer Entfernung sichtbaren Juges nicht geachtet und das Läuten der Lokomotive überhört. — **Düsseldorf:** Anfang November findet hier ein großer Strafprozeß gegen eine zweiundzwanzigköpfige Einbrecherbande statt, darunter befindet sich der kürzlich vom Schwurgericht Leipzig wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Tischler Köhler, der den Schuhmann Tag erschoss, und seine Geliebte. — **Würzburg:** Unter der Anklage, ihren sechs-jährigen Knaben tödlich mißhandelt zu haben, wurde der Güttersjäger Raab und seine Frau verhaftet. Die beschlagnahmte Leiche des Kindes wies zahlreiche Verletzungen auf. Die gerichtliche Sektion ergab als Todesursache einen Bluterguß ins Gehirn.

Achtung!
W. Radfahrer, Sportgenossen,
werden zu der nächsten Sonntag,
den 28. Okt. nachmittags 4 Uhr
im **Kahhof zu Wahls** statt-
findenden **Gründung eines Vereins**
hierdurch höflichst eingeladen.
Der Einberufer.
Für 50 Pf.
einen neuen Anzug
durch Dr. Voebells „Malolin“.
Allein-Depot: Kufers Drogerie.

Gldenburger und Altmärker Milchvieh.
Mittwoch, den 30. Oktober — zum
Nichtmarkt in Großenhain — stelle ich wieder
eine schöne Auswahl bester
Milchkühe und Kalben,
hochtragend und frischmelkend, sowie einige
schöne Rassebullen und zwei gangbare Zugschsen im
Gehol „zur goldenen Krone“ in Großenhain preiswert zum Verkauf.
Fernsprecher 224.
Gswald Bennewitz, Viehhändler.

Weizenmehl
höchst ergiebig und backfähig, liefert insoweit großer, sehr günstiger Ab-
schlüsse besonders billig
J. Z. Wittschke Nachf.
H. Steudie, Maschinen- Kobeln
fabrik,
Fernsprecher Amt Kommissär Nr. 41
empfehlen und hält großes Lager
Alfa-Separator Modell 1906,
vollständig neue Modelle, leichtester Gang bei größter Leistung.
Dampfwaschmaschinen System Kraus, Schmidts Patentschneid-
maschinen, Ringmaschinen, Wäschmangeln, Hanmanns Näh-
maschinen, Kartoffelmäshen, ganz aus Eisen, von Mk. 20.— an,
Kartoffelquetschen, Rübenschneldemaschinen in allen Größen. Sack-
aufheber, „Rißperd“-Zauchenpumpen, beste Zauchenpumpe der
Gegenwart, Kartoffelortierer, Dezimal- und Viehwagen, Gährens-
schneldemaschinen, Butterkäufer versch. Systeme, sowie sämtl. anderen
haus- und landw. Maschinen und Geräte neuester Konstruktion.
Bestfertiger Reparaturwerkstatt. Größtes Reserveteillager.
Original Alfa-Separator-Bl. Maschinen-Bl. Maschinen-Sett.

Pferde-Rennen zu Dresden
Mittwoch (Reformationstest) 31. Oktober, nachm. 2 Uhr
6 Rennen — W. 15200.— Preise.
Die Siege 12⁷ Uhr mittags aus Schandau und 5¹⁵ Uhr abends aus Dresden halten zum Absagen
und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).
Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Betragsträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden,
Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1/2, 1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Berren - Anzüge von 9-30 Mark.

der Hof... ein Bier... Beamten... in Beutel... er seine... rin. Von... Karl von... gen Ber... man will... end das... t wurde... einmal... ter beim... dem die... lich sich... Stadt... Bürger... e Amts...
Stunde... zu Bend... mbe ge... ubt, daß... est. Tie... die Er... Witwe... 24. O... hre bei... it, wur... wußlos... ch nicht... gen. —... wurden... bei Berg... in gebor... ößjährig... u: Vor... em Ham... burg mit... verseie... r zu bew... endbar... zburger... Dr. J... owitowij... Auf 3... rke Erd... Wohn... auf den... vhorf... r Leben... Außer... Frauen... nen Fen... sie in... m bren... ten die... reufen);... hnhofes... änniges... Eigen... rop aus... tet, der... Ansfie... rter Ent... äuten... ang Wo... me zwei... r befing... en Tot... fischer... ine Ge... ne fest... arde der... schlage... ungen... e einen

Herren - Anzüge von 9-30 Mark.

Paletots

von 9⁵⁰ - 30 Mk.
Hochmoderne Façons
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen



Paul Suchantke

Riesa Wettinerstr. 27

Knaben - Anzüge von 3,50 Mark an.

Junges, anständiges Mädchen sucht Stellung bis 15. Novbr. als l. Verkäuferin in Kolonialw. Gesch. Würde auch gern Filiale übernehmen. Offerten erbeten an Alma Haase, Postfach 10, Hofmühle.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird zu einem 1-jährigen Kinde tagsüber gesucht. Sandstraße 33.

Schirrmessergesuch.

Einen zuverlässigen, ledigen Schirrmesser sucht für Neujahr Max Andra, Seebühl Post Meissen.

Mehrere Schlosser

werden für dauernde Arbeit gesucht. Persönliche Meldung in unserer Zweigfabrik Weißig bei Großenhain oder schriftlich mit Zeugnisabschriften nach Radebeul bei Dresden.

Chem. Fabrik von Heyden, Alt. Sei.

Herren - Anzüge

Loden-Joppen

für Herren v. 5⁵⁰ - 15 Mk.
für Junglinge v. 3⁵⁰ - 7⁵⁰ Mk.
für Knaben v. 2⁵⁰ Mk. an.

Größte Auswahl
in modernen Façons



Paul Suchantke

Riesa Wettinerstr. 27

Knaben - Anzüge von 2,50 Mark an.

Kirchennachrichten.

Riesa: Am 20. Trinitatissonntage 1906. Predigtzeit für den Hauptgottesdienst: Kol. 3, 12-17.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (arrer Friedrich); vorm. 11 Uhr bergottesdienst (Barrer Friedrich); am. 5 Uhr Predigtgottesdienst zur Gedenkfeyer der Großenhainer Eporthelbeseelschaft (Superintendent Goldig-ke).
Nachmittag vom 28. Oktober bis November c. für Laufen und Trauen Pastor Schneider und für Vereingungen Pastor Wed.
Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinsloale.
G. Jungfrauenverein. Abends 7/8 Uhr Versammlung im arthausloale.
Festung des Kirchensores Nachmittags-Beseelsungsdienste: Rotete von Moritz Hauptmann.
O teures Gotteswort, der Weisheit emelquelle! Je mehr ich schöpfe fort, arer liebt die Seele; je mehr ich schenkt der Wonne! O teures Gotteswort, lichter Freudenbrunnen!
O teures Gotteswort, du feische endquelle! Je mehr ich schöpfe fort, chst du mich heil zur Stelle und schöpft ewig fort, nie ist der Born verkon- zt. O teures Gotteswort, o tiefer underbrunnen.
Nöderau: 20 Sonntag nach Trinitatis, den 28. Nober, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Wassig mit Zahnhauken: 20. Trinitatissonntag. Vorm. 8 Uhr Predigt. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abend- mals in der Pfarrkirche. (Herr P. Koch u. Braunsig).
Weida: 20. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 1/9 Uhr Predigt. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles.
Gröba: Am 20. Trinitatissonntag vorm. 8 Uhr Messe und Abendmahlsfeier; vorm. 11 Uhr Bergottesdienst P. Burkhardt. Jünglingsverein abends 8 Uhr Versamm- lung in der Pfarre. Jungfrauenverein abends 1/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefschwester.
Zettlitz: Am 20. Trinitatissonntage, den 28. Nober 06, vorm. 9 Uhr Predigtgottes- dienst (P. Schneider-Mies).
Glaubig und Bittanten: Sonntag, den 28. Oktober.
Glaubig: Feiertage vorm. 8 Uhr.
Bittanten: Spätliche vorm. 10 Uhr.
Katholische Kapelle, Riesa, Friedrich-August-Strasse. 1/8 Uhr hl. Meß; 9 Uhr Hoch- amt, Predigt, Segen. Nachm. 8 Uhr Meß; 4 Uhr Laufen. Wochentags 1 Meße 1/8 Uhr, Dienstag um 8 Uhr, Mittwoch um 8 Uhr und Donnerstag fest Allerheiligen) wie am Sonntag, Freitag (Allerseelen) um 8 Uhr requiem.

Möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten. Goethestr. 25.
2 Schlafstellen zu vermieten. Großenhainerstraße Nr. 2.
Ein frdl. möbl. Zimmer u. bessere Schlafstelle sofort oder später zu vermieten. Hauptstr. Nr. 63, 3 Tr.
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Goethestr. 50, 2. St. I.
Frdl. heizb. möbl. S. Schlafstelle zu vermieten. Goethestr. 73, 1. I.
Schöne separate Schlafstelle für soliden Herrn frei. Goethestraße 78, part. I.
Gut möbliertes Zimmer frei. Kaiser Wilhelmplatz 5, 2. I.
In meinem Grundstücke Poppigert-straße Nr. 29 sind neu vorgerichtet. Billig für sofort zu vermieten:
1. Etage, 3 Stuben mit Balkon, 2 Kammern, Bad u. sonstigem Zubehör.
Näheres bei C. F. Förster, Bahnhofstraße 28.
Schulstraße 19, 1. Etage, 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör billigst per 1. Okt. r. zu vermieten. Näheres bei C. F. Förster, Bahnhofstr. 28.
Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage, 7 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3fenstrige Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Dichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, verheugungs- halber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 62, 1. C. Feidler.
Große Niederlagsräume und Schuppen passend als Werkstätte, Lagerraum etc. sind im ganzen, eomteuß auch geteilt, zu vermieten. Schloßstraße 2. Ernst Schäfer Nachf. Wohnung, Etage, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder 1. Nov. für 180 Mt zu vermieten. Herm. Kühne, Albertplatz 11. 2 frdl. frdl. Logis Schloßstr. 20, 2. r. 2 Herren können heizb. Schlafstelle erhalten. Wettinerstr. 32, 3 Tr. Wohnung, Etage, Kammer, monatl. 7,50 Mt. Etage, Kammer, Küche, monatl. 8,75 Mt. mit Zu- behör sofort oder später zu ver- mieten. Weigertstraße 34. G. Schläffl. fr. Wilhelmstr. 12, 3 Tr. G. Schläffl. Stellen a. v. Niederlagstr. 3.

Rutscher, Schirrmesser, Groß- und Mittelnecht, Oster- jungen und 20 Lehrburschen für Schweizeret für sofort und 1. Jan. 1907 bei hohem Lohn in gute Stelle gesucht. Gottlieb Beer, Stellenermittler, Bismardstr. 11. 1 Ochsenanpänner für sof. gef.

Lüchtige Schlosser

für Eisenbahnwagenbau geeignet, ge- sund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiens- gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Ein Tagelöhner

wird sofort und ein Pferdeknecht zu Neujahr gesucht von Möbins, Heyda.

Herren jeden Standes können sich durch Zulegung einer Feuers- versicherungs-Agentur lohnenden Nebenverdienst schaffen. Eine alte Deutsche Gesellschaft sucht für Riesa und Umgegend tüchtige Herren als Vertreter und zahlt höchste Provisionen. Vorhandenes Inkasso wird über- tragen. Angebote sub Chiffre Z 19130 an Haasenklein & Vogler, A.-G., Leipzig erbeten. Für meine anerkannt vorzügliche Tonzangglätte bei Saalbesitzern gut eingeführte Vertreter gegen hohe Provision für den Bezirk Riesa ge- sucht. Angabe sonst. Tätigkeit er- wünscht. P. Seifert, Chem. Fabrik, Dittersbach b. Waldenburg (Schle).

Knecht oder Tagelöhner

sucht Schwarze, Heyda.

Schneider

sucht Arbeit auf keine Stücke außer dem Hause. Gest. Offerten unter D 200 in die Exp. d. Bl. erbeten. Ein Knabe, welcher Lust hat Klompner zu werden, findet nächste Ostern gute Lehrstelle bei Klompner u. str. Schlattig, Stauchh.

Lehrling.

Für meine Werkzeugschlosserei suche ich nächste Ostern tüchtigen Knaben unter günstigen Bedingun- gen. Hermann Ungethäm, Pausig-Riesa. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Barbier zu werden, findet Ostern 1907 gute Lehrstelle bei Max Poniewasz, Gröba bei Riesa. Junger Mensch, welcher Lust hat Messerschmied zu werden, kann Lehrstelle erhalten bei C. Schmod, Messerschmied.

Suche für sofort:

Hand- und Küchenmädchen für die Stadt, und für Neujahr noch viele Mägde, Knechte, Osterjungen und Ostermädchen. Abzugeben jüngere Hausburschen. Frau Rosenberger, Schulstr. 4, Stellenvermittlerin.
Groß-, Mittel- und Ostermädchen, sowie Hausmädchen sofort und 1. Januar 1907 bei hohem Lohn in gute Stelle gesucht. Gottlieb Beer, Stellenermittler, Bismardstraße 11e.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Gärtner zu werden findet Ostern gutes Unter- kommen. Ernst Heeger, Handelsgärtner, Poppigertstraße 24.
Buchbinderlehrling findet Ostern oder jetzt unter gün- stigen Bedingungen Aufnahme bei Richard Lorenz, Buchbindermeister, Rügeln.
Einfamilienhaus mit schönem Garten zum 1. April 07 zu mieten oder kaufen gesucht. Anerbieten unter Z 10 in die Expedition d. Bl.
Haus, nahe Riesa, mit 4 Wohn-, vollver- mietet, welches sich gut verzinst, ge- regelte Hypoth., mit Stallung, gr. Hof u. Garten, sofort bei Umst. halb bei jeder Anzahl zu verkaufen. Off. unter A 200 in die Exped. d. Bl.
Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber? Ueber 2000 Kapitalisten suchen Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Fischen, Pensionate, Güter, Wärs- ten, Regaleien, Drauereten, Hot- tels, Gasthöfe etc. durch Albert Müller, Leipzig, Thomaspasse 7/9. An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent. Daher ohne Provision! Strengreelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz! Ganz. Anerken- nungen! Besuche und Rücksprache kostenfrei!
Starker Zugband, guter Sieber, mit oder ohne Wagen, steht zu ver- kaufen Gröba, Georgpl. 6, 2. St. I.
Verschiedene Sorten Lauben sind zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Nöderau, Grundstraße Nr. 19.
Gelegenheitskauf. Blaue Männer-Hosen, 98 Pf., blaue Männer-Jacken, 1,25 Mt., Wägen von 30 Pf. an, Normal-Herren-Unterhosen, von 70 Pf. an, Normal-Herren- Hemden, von 90 Pf. an. Paul Suchantke, Wettinerstraße 27.



ist ein vorzügliches Mittel zur Stärkung des Knochenbaues; Marke B — vegetabilischer Futter- kalk — bewirkt schnelle Aufzucht und bessere Mast der Schweine. Rüche geben bessere und mehr Milch. In besten Qualitäten vorrätig bei Alfred Otto, Gröba.

Saccharin- Strychnin-Hafer

(geschält), bestes und sicherstes Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse empfiehlt billigst A. B. Hennicke, Drogerie.

KOHLEN

Drucker „Paul“ Weinverkauf ab Schiff ab Schiff A. G. Kering & Co.

BRIKETS

Bunderichones Linoleum, im Muster unübertroffen, neueste Teppiche und Läuferstoffe empfiehlt Paul Thum, Chemnitz, 2 Chemnitzstraße 2, Muster etc. geg. fr.

Waschinewle,

für landwirtschaftliche und gewerb- liche Maschinen, Wagemfett, prima Qualität, empfehlen F. W. Thomas & Sohn. Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG, Besorgung u. Verwertung.

5 komplette Gaslampen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kopfläuse,

Angezeiger und deren Brut beseitigt radikal „Knox“. Allein-Depot: Anker-Drogerie. Nimm mich mit, Nimm mich mit in die „Krone“ nein, da ich's gemüthlich sein bei sähem Wok und Wein.



Nestle's Kindermehl

alljährlich einzuverlässig für Kinder und Kranke.

gut möbl. Zimmer zu vermieten. Wettinerstr. 32. Näher. bei Herrn Otto Fahr im Treppierladen.

Hypotheken - Gelder

für sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszulieihen und vermittelt G. Röder, Dresden, Struvestr. 23.

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber? Ueber 2000 Kapitalisten suchen Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Fischen, Pensionate, Güter, Wärs- ten, Regaleien, Drauereten, Hot- tels, Gasthöfe etc. durch Albert Müller, Leipzig, Thomaspasse 7/9. An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent. Daher ohne Provision! Strengreelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz! Ganz. Anerken- nungen! Besuche und Rücksprache kostenfrei!
Starker Zugband, guter Sieber, mit oder ohne Wagen, steht zu ver- kaufen Gröba, Georgpl. 6, 2. St. I.
Verschiedene Sorten Lauben sind zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Nöderau, Grundstraße Nr. 19.
Gelegenheitskauf. Blaue Männer-Hosen, 98 Pf., blaue Männer-Jacken, 1,25 Mt., Wägen von 30 Pf. an, Normal-Herren-Unterhosen, von 70 Pf. an, Normal-Herren- Hemden, von 90 Pf. an. Paul Suchantke, Wettinerstraße 27.

Silberne und versilberte Tafeln und Gebrauchsartikel, praktische, solide und behorgungte Hochzeits-, Patent- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigst **R. Kötzsch**, Wettmarstr. 37. Königl. Sächs. Staatsmedaille



Riebeck-Bilseener



Seipzig 1905.

wiederholt prämiert mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille. Laut Analyse den aus Bilse eingeführten Bieren an Qualität vollkommen gleichstehend.

Seipzig 1897.

Dresden-N. Hotel vier Jahreszeiten

Centrum Nahe Augustusbrücke und Hoftheater. 70 Zimmer mit allem Comfort. ! Vollständig renoviert! wird bestens empfohlen. **Guido Schaarschmidt**, neuer Besitzer.

Diese

Maschine reinigt die Wäsche gut und sauber ohne sie zu zerreiben wie die Waschkücher zu 50 Pfg. bis 30 Mk. Die Maschine wird zur Probe gegeben und auf Abzahlung geliefert von



A. Albrecht, Riesa
Wettinerstr. 20. Telefon 168.

Empfehle

in großer Auswahl
Blusen- und Jackenbarchent Hemdenbarchent in weiß und bunt, ungebleicht Meter von 35 Pfg. an. Wolle und halbwole Stoffe, Dama und schöne halbwole Stoffe zu Hauskleidern. Bettzeug und Betttücher in Barchent, Leinen, Halbleinen, Daurolas und Kessel. Fertige Jacken, Röcke, Hosen, Hemden, Schürzen, Aermelwesten, Unterjacken, Damenpfeifen. Genilletücher und Schals, wolne Tücher und Schals, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Hand- schuhe, Hosenträger, Strümpfe, Socken, wolne Strickgarnie in guter Qualität zu billigsten Preisen.

Lydia Fichtner, Riesa, früher Goethestr. 22.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Billigste Preise und grösste Auswahl in halbfertigen Roben
Kostlieferant **Aug. Polich**
Leipzig.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
als Pflanzmaschinen, Mädel und Dreschmaschinen, Milchentrüger (Westfall und Melotte) werden gut und billig repariert. Gleichzeitig empfehle ich neue Maschinen. Gute Fabrikate, billige Preise u. günstige Zahlungsbedingung. **M. Helbig**, Maschinenbauer, Riesa, Bismarckstr. Große Reparaturwerkstatt am Plage.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist billig, bequem, sparsam, schon die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Steuerleute, Deckleute, Heizer und Arbeiter
halten kostenlos Stellen nachgewiesen durch die
Zentral-Büro in Hamburg, Dovensteth 25,
Büro in Magdeburg, Schiffswerft 2,
Büro in Dresden, Wagnerstr. 17.

Rieser Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt Paul Bentert

Telefon 91. Riesa, Georgstraße. Telefon 91.



Leistungsfähigstes Unternehmen für Reinigung aller Arten Haushaltungs-, Leib- und Hotelwäsche, desgl. Waschlleder, Blusen, Herren- und Knabenanzüge, Militär-Mäntel, Bismen etc. in sauberster, tadelloser Ausführung bei billiger Berechnung. — Größte Wäscheschonung. **Garantierter** Ausschluss der Chlorbleiche. Bleichverfahren mittelst Sauerstoffgas, der idealste Ersatz der Kalenbleiche!



Herrenplättwäsche
auf Spezialmaschinen bearbeitet, in vollendet schöner und gediegenster Ausführung (ohne Konturrenz am Plage). Gardinen-Wäscherei, Spannerel und -Appretur mittelst Dampfsmangel. Kostenfreie Abholung und prompteste Zustellung. Eilwäsche in denkbar kürzester Zeit.

Annahmestelle für Plättwäsche bei **Franz Börner**, Hauptstraße 64 a.

Lotterie

XII. Sächs. Pferdezeit-Ausstellung

Ziehung am 4. Dezember 1906
3300 Gewinne, als

15 Gebrauchspferde, 65 goldene, silberne usw. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.

Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.

Lospreis 1 Mark. 11 Lose = 10 Mark.
Porto und Ziehungsliste 20 Pfg., bez. 30 Pfg. bei 11 Lose. — Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Pferdeschere
empfehle und werde unter Garantie geschlossen.
Ernst Schmoer
Messerschmiederei,
Dampfschleiferei,
Bernichtung-Anstalt
Riesa a. S.

Ernst Mittag

Bedertschwaren-Fabrikation
gibt folgende eigene Fabrikate
Detail zu Engrospreisen ab:
Schulmappen Stück 25—75 Pfg.
Schreibmappen - 50—175
Kollagemappen - 80 u. 100
Altenmappen - 60—200
Kolltaschen - 30—150
Frühstückstaschen - 40 u. 45
Bedertschschürzen für Frauen - 75—200
do. für Kinder - 25—150
Billarddecken - 450—850
Reisetaschen Stück 75, 100, 150
Buchumschläge Stück 10—20
Wettertragen - 300 u. 400
Kinderläschen - 3—25
und dergl. mehr.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende September 1906.

91200 Personen mit 763 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: Bezahlte Versicherungssummen: 285 Millionen Mark. 217 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Kaufschbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 nur verändert alljährlich

42% dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Ferdinand Schlegel, Riesa**.

Feurich Pianos

Flügel und Pianinos von hervorragender Güte.

Jullus Feurich Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik Leipzig.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von **MAGGI'S Würze** macht schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. gut u. kräftig im Geschmack. Bestens empfohlen von **Max Mehner**, Kolonialwaren, Göthestr. 51.

Tüchtige Maler und Lackierer

für dauernd gesucht.

Zu melden bei

F. Hartmann, Maler,
Schloß Schleinitz bei Rommash.

Trauringe

in allen Größen und Preislagen stets fertig.

Gravierung gratis.

A. Herkner

Inh.: Johannes Kühnert.

Wassergläser, St. 10 Pfg., reines weißes Glas u. fehlerfrei, Teller, flach und tief, von 10 Pfg. an, Tassen, billige u. bessere, Schüsseln sowie alles Gebrauchsgeschirr in Steinzeug und Porzellan empfiehlt billigst **A. W. Hofmann** Ecke Paufiger- u. Wettinerstr.

Kochschlächtere Schützenstr. 19
empfiehlt junges, fettes Fleisch, Schmeer, Speck u. ff. verschiedene Wurstwaren.
Otto Gundermann.

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Sanger in Niesau.

Nr. 251.

Sonnabend, 27. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Polentum im deutschen Westen.

Immer weiter sucht das Polentum in straffer Organisation nach dem Westen Deutschlands vorzudringen. Zahlreiche Agitatoren aus der Provinz Posen, meist junge Leute im Alter von 24—30 Jahren, treffen in Rheinland-Westfalen ein, um in Versammlungen die dortigen Polen zum Zusammengehen, besonders aber zum Kampfe gegen das verhasste Teutentum aufzureizen. Es sind meist elegant gekleidete, gebildete Männer, deren wohlgepflegten Händen man es sofort ansieht, daß sie in ihrem Leben noch keine harte Arbeit verrichtet haben. Durch Unterstützung des polnischen Marzinkowstivereins, der über große Kapitalien verfügt, sind sie meistens in die Lage gekommen, Deutschlands gute höhere Schulen zu besuchen und sich dadurch auf den dereinstigen Beruf als Führer des „armen, geknechteten“ Polentums vorzubereiten. Die weitere „Ausbildung“ wurde ihnen dann durch die polnische Presse sowie in Krakau und Lemberg zuteil. Die Polen haben also die Bedeutung der geistigen Waffen richtig erkannt, und sie wissen sie ausgiebig zu gebrauchen, ebenso wie sie von den Deutschen die Bedeutung eines gesunden, wirtschaftlich kräftigen Mittelstandes für ein Volk zu würdigen gelernt und demgemäß diese frühere Wunde in ihrem Volkstume auszufüllen gewußt haben. Die Wirkungen dieser großpolnischen Agitation machen sich denn auch schon bemerkbar, und nippig wie die Pilze scheitern jetzt auch in den niederrheinischen Bezirken neue Polenvereine einer nach dem andern aus dem Boden-

Raum hat sich ein Duzend Polier in einem Industriorte angeleiert, so wird auch schon ein für die Sache des Polentums kämpfender Verein gegründet. Das Programm dieser Vereine bezweckt in der Hauptsache Abhaltung des Gottesdienstes in polnischer Sprache und Versorgung der Vereinsmitglieder mit Lektüre passender Art durch Erziehung von Bibliotheken. Was es mit der „Lektüre passender Art“ auf sich hat, läßt sich ohne weiteres begreifen und ebenfalls, daß durch diese keineswegs eine Stärkung des Teutentums angestrebt wird. Aber für den Zusammenschluß aller polnischen Elemente spielen diese „Bibliotheken“ ein nicht zu unterschätzendes Agitations- und Machtmittel. Als weiteres Agitationsmittel wird die Gründung eines Vereins beabsichtigt, dessen Satzungsentwurf jüngst im „Biarus Polak“ veröffentlicht worden ist. Dieser neue Verein soll durch Stipendien an polnische Gymnasialisten, Realschüler, Studenten usw. dafür sorgen, daß auch der polnische Nachwuchs „in der Fremde“ in streng national-polnischer Gesinnung heranwächst, vor allem aber soll der Verein dazu beitragen, daß ein gut polnisch gesinnter geistlicher Nachwuchs auch in Westdeutschland vorhanden ist. Zu diesem Zweck ist beabsichtigt, nach dem Muster des Marzinkowstivereins, der seine Tätigkeit auf den Osten beschränken muß, einen Verein zur Beihilfe unter Anrufung des hl. Josaphat ins Leben zu rufen. Der neue Verein wird seinen Sitz in Bochum haben, die erforderlichen Mittel gedenkt man, anders als beim Marzinkowstiverein, durch feste Beiträge der Mitglieder zu beschaffen, und zwar sollen Arbeiter,

(auch Handwerksgehilfen), jährlich 2 Mark, alle anderen jährlich 30 Mark zahlen.

Mit welchem Eifer der Gedanke in den polnischen Kreisen Westfalens aufgenommen worden ist, geht daraus hervor, daß in wenigen Tagen schon 877 Mark gesammelt werden konnten. In den zahlreichen polnischen Vereinen des Industriebezirkes wird zweifellos mit großem Eifer für den Josaphatverein geworben werden, denn die national-polnische Gesinnung ist dort in den letzten Jahren mächtig ins Kraut geschossen. So forderten die Polen in Recklinghausen von dem dortigen katholischen Pfarrer die sofortige Einrichtung einer besonderen Messe für sie und drohten im Weigerungsfalle mit Totschlag! Als bald wurde die Messe auch eingerichtet, wogegen die dortigen deutschen Katholiken Protest beim Bischof von Münster erhoben. Bei den kirchlichen und kommunalen Wahlen tritt man immer offener mit polnischen Kandidaten auf den Plan; so wollen u. a. in dem Orte Bantau die Polen bei den nächsten Gemeindevahlen mit eigenen Kandidaten in den Wahlkampf eintreten. Personen polnischer Zunge, die bei Deutschen laufen, werden in den polnischen Blättern öffentlich als Verräter gebrandmarkt.

So ist das rabulische Polentum mit größtem Eifer bemüht, inmitten kerndeutscher Lande im Westen des Reichs sich auszubreiten und aufs strengste abgeforderte Enklaven zu schaffen. Mögen daher die Deutschen im Westen des Reichs auf der Hut sein!

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!



Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem - Aleikum - Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der Salem Aleikum-Cigaretten: Nr. 3 4 5 6 8 10
das Stück 3¹/₂, 4 5 6 8 10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“

Inhaber: Hugo Zletz, Dresden.

Ueber 1000 Arbeiter!

Größte deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Versteigerung.

Montag, den 29. Oktober a. c., von vorm. 9 Uhr ab gelangen an der Schulstraße, in unmittelbarer Nähe der 32er Kaserne, folgende zu einer Konkursmasse gehörende Gegenstände, als: Nähmaschinen, Nähbretter, Nähmaschinen, eiserne und hölzerne Karren, eine Bauwinde, eine Bauwinde, ein Ofen, Durchwürfe, Rohgewebe, Siegel und Bruchsteine und dergl. mehr zur öffentlichen Versteigerung.
Pietschmann, Notarichter.



Neuere Kinderwagen in Stahl verschoben einstellbaren Sportstühlen sowie ein- und zweifache Sportwagen sind direkt von der Kindersportwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 53.

Edle Herzen.

Roman von Edwin Friedbach.

1

(Nachdruck nicht gestattet.)

Ein sonnig-herbstlicher Oktobermorgen leuchtet über den Straßen der großen Hansestadt, in denen das bunte-bunte Treiben des geräuschvollen Tages sich in seinen ersten Anfängen zu regen beginnt.

Vom Berliner Bahnhof herkommend, fuhr eine Droschke, die vor einem der herrlichen Paläste der Ferdinandsstraße anhalt. Etwas abgewand wurde der Schlag geöffnet, und eine junge Dame stieg heraus; sie war in Trauerkleidern und der schmerzliche Ausdruck ihres auffallend lieblichen Gesichtes, aus dem zwei tiefblaue Augen starr und befangen blickten, ließ erkennen, daß sie fremd an diesem Platz und ratlos blickte. Im selben Moment jedoch wurde schon die Haustüre geöffnet, und auf der Schwelle erschien hastig Fräulein Wilma, die ältere Schwester der Erwarteten.

Lange hielten die beiden sich umschlingend. „Meine liebe Dora, welche ein Wiedersehen! Du kannst Dir denken, wie ich mich nach dir sehne, nach der Verlust des Großvaters getroffen hat, mit dem ich immer einziger und letzter Verwandter aus dem Leben schied! Nun sind wir beide ganz allein und wollen deshalb doppelt innig zu einander halten, nicht wahr? Komme Kind,“ sagte sie, liebevoll die rotgefarbte Wangen der Jüngeren streichend, hinzugefügt, wie mag es Dir zu Mute sein, so aus dem stillen Kreise Eures zurückgezogenen Lebens plötzlich herausgerissen und in die fremde, kalte Welt hinausgestoßen zu sein.“

Großvater hat während der letzten Monate seines langjähigen Daseins sehr gelitten, Wilma, so sehr, daß er den Tod als eine Erlösung willkommen hieß; das war es auch, was mich den Verlust standhaft ertragen und mit dem Gedanken meiner Zukunft unter Fremden allmählich vertraut werden ließ.“

„So ist's recht, meine Dora, Kopfob! D, mir ist auch gar nicht lange um Dich, Du hast den Fond in Dir, überall den rechten Weg zu finden. Aber nun komm hinauf,“

da ist Rufe, sie wird die Koffer beorgen, wir gehen zuerst in meine eigene kleine Stube, wo wir Zeit haben, ein halbes Stündchen gemütlich zu verplaudern. Morgen ist nämlich der Geburtstag unseres Geheimrats, wir haben große Gesellschaft, und da kannst Du Dir vorstellen, was als Hauptfeierin des weitläufigen Hausstandes alles auf meinen Schultern ruht.“

„Wissen Geheimrats, daß ich so ganz arm und schuldlos dasteh, Wilma?“

Sie hatte die Worte leise gesprochen, als ob sie sich der Frage vor der Schwester schämte, während eine leichte Röte ihr Antlitz überhauchte. „Ja, Dora, sie wissen alles; siehst Du, mit dem Vererbungssystem ist es nicht, man gerät da allzu leicht in solche Fagen. Ich habe gelernt, es mit der einfachen Wahrheit zu halten, das ist die leichteste Rolle und besetzt den großen Vorzug, dem Menschen ein ruhiges Gewissen zu geben.“

Sie hatten unterdessen die breiten Treppen zum zweiten Stock erstiegen, wo der Professor Geheimrat Ulrich von Wahnun wohnte, der vor mehreren Jahren mit seiner zahlreichen Familie von Berlin nach hier verzogen war.

Sie besanden sich gleich darauf in Wilmas Zimmer, das am äußersten Ende des langen Korridors lag und auf graue Nachbarmauern sah. Ein Bett hinter grünem Schirm, zwei Kommoden, ein runder Tisch vor dem altmodischen Koffhaarschloß, ein ziemlich abgenutzter Teppich, mehrere Stühle und einfacher Bilderstempel bildeten das Mobiliar; nur an dem einzigen Fenster stand als hervorragende Zierde noch ein vierfüßiger Blumenstiel mit ungewöhnlich üppigen und wohlgepflegten Blattpflanzen, Palmen und Schlinggewächsen, dem Auge ein angenehmer Ruhepunkt. Aus dem ganzen sprach trotz aller Schlichtheit geistige Anmut der Bewohnerin.

„Hier sind wir bei mir; ganz nett, nicht wahr, Dora? Wie gefallen Dir meine Pflanzen, sind das nicht wahre Beschneidungsstücke? Und wie dankbar für das bishigen Nähe sie sind, die man sich mit ihnen gibt! Ja, siehst Du, ich habe auch meine Freuden.“

Kleiderstoffe

Max Dressler

DRESDEN
Pragerstr. 12.

Konfektion. Leinen- und Baumwollwaren.

Eine unübersehbare Reihe

von Vorteilen z. B. Garantie für Frische und Wohlgeschmack, grösste Butterähnlichkeit, sauberste Verpackung, hohe Erzielbarkeit und deshalb bedeutende Ersparnis bietet jeder Hausfrau der Gebrauch der beliebten Delikatess-Margarine

SOLO in Carton

Auf dem Tische lag eine schneeweiße Decke, das blau-gemusterte Kaffeegeschir stand bereit, daneben ein Korbchen mit frischen Semmeln. Wilma fing an, Dora zu bedienen, deren Schönheit jetzt, nachdem sie den verhassten Krepphut abgetan und die reiche Fülle des goldblonden Haares das ovale feingekennzeichnete Antlitz frei umgab, noch besser zur Geltung gelangte.

„Also die Aussichten sind immerhin recht gute für Dich, mein Herz; Du kommst in ein vorzügliches Haus,“ bemerkte Wilma, indem sie ein Rundstück mit Butter bestrich und es der Schwester hinschob.

Wilma Fürstner, eine sympathische Erscheinung von mittlerer Größe in hellgrünem Kleid und weißem Lagerschürzchen, sauber und gewandt, mochte zu Ausgang der Zwanziger stehen. Sie trug das volle schwarze Haar schlicht, doch geschmackvoll um ein blaues, schmales Gesicht geordnet. In den hellen, freundlichen Augen lag anweilen etwas Mädes, Abgehegtes. Wilma hatte die Gewohnheit von Zeit zu Zeit diese matten Augen zu schließen, und in solchen Minuten lag auf ihren einnehmenden Zügen eine irdliche Erschlaffung.

„Ich fürchte nur, daß ich kein Examen gemacht habe, werden meine Kenntnisse den Anforderungen nicht genügen, obgleich mir die Aussicht, in ein so vornehmes Haus zu kommen, recht verlockend erscheint.“

„Deine Kenntnisse, Dora! Die werden doch ausreichen, einem sechsjährigen Kinde Lesen und Schreiben zu lehren und der alten Dame, Frau Therese von W, die noch dazu einst unserer seligen Mutter beste Freundin gewesen ist und zudem ein lebhaftes Interesse für Dich hegt, vorzulesen! Als ob wir nicht wüßten, daß der gute Großpapa seine Abende dort in Eurem abgedunkelten Winkel bei Bergedorf damit verbrachte, Dich im Lateinischen und Griechischen und was sonst noch an gelehrten Dingen in seinen klugen Kopfe steckte, zu unterrichten, und Du ihm eine aufmerksame Schülerin warst. Jetzt kommt Dir das so flotten, brüttagtage muß jeder lernen, auf eigenen Füßen zu stehen.“

menschen, seines Begehrens bei Tisch nötigte ihm Daines trohes, jugendfrisches Wesen...

Geßlin Ellerbach war heute mit einer großen Bitte auf dem Herzen nach Schönau gekommen. Als auch Dencil, der statt der Anwesen heute einen leichten Zivillanzen trug...

Die zarte Dame schloß sich bei diesen Worten mit ihrem parfümierten Epheublatt...

„Daran tun Sie gut, gnädige Geßlin“, sagte die ruhige, vollkommene Stimme des Fürsten...

„Besten Dank, Durchlaucht“, erwiderte die Geßlin. „Durchlaucht nehmen mir eine Last von der Seele.“

Die Frage galt der Fürstin, die ihre Arbeit hatte in den Schloß finken lassen.

„Gewiß, Geßlin Ellerbach — so meine ich auch — wie sind aber gewohnt, daß Fürst Stellenstein in diesen Dingen seine eigenen Wege geht.“

Die Gedanken der Fürstin waren, während Geßlin Ellerbach gesprochen und den Fürsten um seine Intervention gebeten hatte...

Der nicht von den Plänen der fürsorglichen Mama ahnende Erbprinz war indessen nach Müßigkeit aus der Reitbahn in den Park geschritten...

Prinzessin Jutta, die im Gegenstoß zu ihrer Freundin dankelhaftig und brünett, auch viel kräftiger entwickelt war...

„Ist's wahr, Geßlin Ellerbach, daß der Wagen schon am Abfahrlieb steht?“

Die Geßlin wollte eben antworten, als die Bestätigung durch den in der Tür erscheinenden Diener erfolgte...

Man trennte sich also, die jungen Mädchen nicht ohne jene letzten und allerletzten neugierigen Mitteilungen...

„Ist Jutale nicht ein reizendes Mädchen geworden, Dencil?“ fragte die Fürstin...

„Ich denke, sie ist ganz unverändert, so wie sie als Kind war.“ gab Dencil harmlos zur Antwort.

„Nicht doch, mein Sohn, Jutale war ein schäbsteres, eit allzu schäbsteres Kind — sie ist allerdings hin und wieder noch viel zu wenig selbstbewußt und ein wenig unsicher im Auftreten.“

„Aber — das wird sich finden — wenn Jutale erst eine Saison zu Hofe gegangen ist.“

„Aber — das wird sich finden — wenn Jutale erst eine Saison zu Hofe gegangen ist.“

„Natürlich — folgt ein alter Sonderling.“

„Stellenstein ist durch seine eigene Schuld zum Son-

bertrag geworden, mein Sohn.“ sagte die Herrin Gemine des Fürsten.

„Und durch welche Verhältnisse“, schaltete die Fürstin ein, „vergiß das nicht, Joseph.“

„Man geht nicht ungestraft andere Bahnen als die, die Pleiß und Traditionen vorgezeichnet haben.“

„Du wirst doch von der ersten Ehe des Fürsten wissen, Dencil — aber allerdings, wir leben heutzutage schneller als damals.“

„Die Zeit bringt so viel sensationelle Affären, lieber Vater, daß eine, die velleicht zehn oder gar zwanzig Jahre zurückliegt, gar nicht mehr in Betracht kommt.“

Die Fürstin räusperte sich leise, dann sagte sie zu Dencil: „Fürst Stellenstein, der damals, als sein ältester Bruder, der Erbprinz, noch lebte, gar keine Aussicht auf den Fürstentitel hatte.“

„Ah!“ sagte der Erbprinz wirklich überrascht. „Natürlich aus Liebe.“

„Und wer war die Erwählte seines Herzens?“

„Die Tochter eines Obersten von Bayern.“

„Der Ton des jungen Offiziers klang gepreßt.“

„Klein, mein lieber Sohn.“ Der Fürst hatte in seiner ersten und doch milden Weise das Wort genommen.

„Aber andere, noch höhergestellte Menschen haben erfolgreich gegen solche Geheiß gekämpft.“

„Ein selbst der, der einst Oesterreich's Krone tragen wird, hat eine unehrbürdige Gemahlin, abgesehen von den Prinzessinnen aus königlichen und hochfürstlichen Geschlechtern.“

„Ja, mein Sohn — aber gebundene Menschen sich — ist sehr auf dem Standpunkte, daß andere Rechte auch gelte werden müssen.“

„Sind Fürsten nicht auch Menschen?“ fragte Dencil leise.

„Ja, mein Sohn — aber gebundene Menschen sich — ist sehr auf dem Standpunkte, daß andere Rechte auch gelte werden müssen.“

„Es lief Dencil ein Schauer über den Rücken, wie klar und erbarmungslos die Worte klangen.“

Er hatte sie heute im Geiste neben Jutale gestellt, neben die blinde, zarte, in den „Traditionen“ erzogene Jutale, die wie auf Geheiß ihr ja oder nein sagte...

zogene Jutale, die wie auf Geheiß ihr ja oder nein sagte, die keine eigene Meinung, kein eigenes, aus persönlicher Anschauung gebildetes Urteil kannte.

Wie hatte sich die Unterhaltung mit ihr hingeschleppt. Alles ließ hatte er verlustig, Tennisspiel, Tanz, Bücher, zuletzt Pferde und Hunde, aber es schien, als ob nichts von besonderem Interesse für sie war.

Was war seine Juge dagegen für ein kluges, tapferes und treues Mädchen!

Wie oft hatte ihr treffendes und doch nie kränzendes Urteil, ihre Wahrheitsliebe und ihr sonniges, frühliches, erquickendes Wesen ihn begaunert!

Aus dem Herzen, in seiner Verleumdung trug er ihr Bild und ihren letzten Brief.

Jutale's Kommen, die branten mit Marie Luise und Miß Night noch ein Weiden Federball geschlagen hatte, unterwarf das Gespräch.

Seine Gedanken erzielten der Mutter Mühsal — er und Jutale.

„Die Feder greuzen nachbarlich zusammen, um Maßstab zu geben.“

Die Pläne, wie er sich Juge erringen konnte, freuzten sein Hirn, während er sichtbar in die Zeitung sah.

Entfagen dem Fürstentitel — sich mit der Spanage begnügen, davon einen Besiß kaufen — leben wie ein Privatmann — wenn's sein mag — auch einen andern Namen annehmen — derlei Dinge waren schon vielfach vorgekommen und ihm bekannt.

„Fortsetzung folgt.“

Ein unbergegliches Erlebnis.

Erzählung aus der Zeit vor 100 Jahren von Emil Richter. Nachdruck verboten.

Als unser heutiges Vaterland noch nicht von einem tiefen Eisenbahnen überzogen war und selbst noch die Personenposten im Anfang der Entwicklung standen...

so sicher wie heutzutage und ein räuberischer Ueberfall durch Ausschlepper gehörte keinemwegs zu den Selbstenheiten.

Der also nicht abfolgt durfte, unterließ das Reisen und wen seine Geschäfte zu einer längeren Reise, verließ gar ins Ausland zwanzen, der machte sein Testament und bestellte fürsorglich sein Haus, denn wer konnte wissen, welchen Ausgang das sühne Unternehmen haben würde.

Es war es noch im Anfang des 19. Jahrhunderts allgemein üblich. Der ehrenwerte Stand des Handelsreisenden, dessen Vertreter heute nur über eine gewisse Gewandtheit des Auftretens und eine möglichst große Jugefertigkeit zu verfügen brauchten, erforderte damals noch ganze Männer, die nötigenfalls vor einem Rump mit Klüßern nicht zurückschreckten.

Die Kaiserreiter, welche